

Klassenkampf

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Erscheint jeden Freitag nachmittags. Bezugspreis frei Haus monatlich 18 RM. Durch die Post monatlich 18 RM ohne Zustellungsgebühr. Verlag u. Geschäftsstelle: Verlagsbörse 14, Fernruf 1047. Gedruckt 7-5 Uhr. Schriftleitung: Fernruf 1046. Spiegelt 12-1 Uhr

Der Anzeigenpreis beträgt 100 RM für den Millimeter Höhe und Spalte; 500 RM für Reflektoren, einschließlich an den dreijährlichen Tarifstellen. Anzeigen bis mittags 9 Uhr einlegen, größere tags vorher. - Fotokopierstelle: Fernruf 1008 68, Fährstraße, Halle

Einzelpreis 2 Mark

Sonnabend, den 29. April 1922

2. Jahrgang, Nr. 100

Laßt die roten Fahnen wehen!

Der erste Mai soll ein Kampftag sein!

Am 1. Mai 1890 hielt das Proletariat zum erstenmal internationale Heerzählung. Nur kleine Häuflein waren dem Aufruf gefolgt, um für die Forderung des Achtstundentages zu kämpfen. Zweiunddreißig Jahre sind verfloßen. Ein Menschenalter ging dahin, erfüllt von Kämpfen der Arbeiterklasse. Von Jahr zu Jahr schwellt der Strom der Arbeiter, die dem Sozialismus anhängen. Ununterbrochen wuchs der Einfluß der politischen und gewerkschaftlichen Organisationen im Proletariat. 1890 fiel das Sozialistengesetz und mit ihm wurden alle die lästigen Fesseln, die die Sozialdemokratie zur illegalen Arbeit verurteilt hatten, beseitigt. Im raschen Siegeslauf eroberte die deutsche Sozialdemokratie eine Arbeiterschaft nach der anderen. Die freien Gewerkschaften blühten auf. Da glaubte die Sozialdemokratie, man könne, ohne revolutionäre Kämpfe führen zu müssen, in den Sozialismus hineinwachsen. Der Gedanke, das herrschende System auf friedlichem Wege zu überwinden, ergriffte die Führer. Der Reformismus, noch verbrämt mit radikalen Phrasen, legte auf der ganzen Linie. Den wenigen Warnern vor dieser Entwicklung, unter ihnen Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, wurde kein Gehör geschenkt. Und so kam, was kommen mußte, der Zusammenbruch der Arbeiterbewegung am 4. August 1914. Die Internationale, die auf Kongressen, in der Presse und in Versammlungen nicht laut genug ihre Stimme gegen den Krieg erheben konnte, war mit den imperialistischen Interessen so eng verknüpft, daß jede ihrer nationalen Sektionen zur Durchhaltspolitik gelangte. Vier schwere Kriegsjahre brachen über die Völker herein. Es schien, als ob jeder Gedanke internationaler Gemeinschaft der Arbeiterklasse unter grimmigsten Menschenleiden begraben sei. Der 1. Mai schien im Kriegstaumel untergegangen zu sein. Da geschah das Unerwartete.

In Deutschland wurde der 1. Mai wieder zur Heerzählung aller derer, die noch an die proletarische Sache glaubten. Karl Liebknecht entfaltete am 1. Mai 1916, gefolgt von der revolutionären Jugend der Arbeiterklasse, wiederum das rote Banner des Sozialismus. Die Proletarier der ganzen Welt schauten auf dieses Stammeszeichen. Krieg dem Kriege! wurde die Losung des 1. Mai. Als im März 1917 das zaristische Rußland als erster Reichstaat unter den Schlägen des Weltkrieges zusammenbrach, riß dies Ereignis alle mit sich fort. Der deutsche Militarismus fristete noch anderthalb Jahre lang sein Leben, um dann unter der Last seiner Sünden zusammenzubrechen. Die deutschen Arbeiter gelangten für Augenblicke kampflös an die Macht. Aber sie ließen im Banne demokratischer Illusionen bald wieder Szepter und Reichsapfel in die machtgewohnten Hände der Bourgeoisie zurückfallen. Die wenigen Reformen, die der 9. November 1918 brachte, darunter auch der Achtstundentag, waren der wieder zur Macht gelangten Bourgeoisie ein Dorn im Auge. Erwerbslosenfürsorge, Streikrecht für alle, der Achtstundentag und Verbesserung der Sozialgesetzgebung, die wenigen Früchte der Revolution, sollen nach dem Wunsch der Herrschenden fallen. So will es die deutsche Bourgeoisie. Und ihre treuen Diener, die Sozialdemokraten und Gewerkschaftsspitzen, arbeiten gemeinsam mit den Vertretern der Industriellen am Arbeitszeitgesetz, an der Schlichtungsordnung und dem Ausbau der Technischen Nothilfe. So stehen die Dinge heute.

Die russischen Arbeiter hatten am 7. November 1917 rückwärtslos und entschlossen die Macht an sich genommen und die Macht der einheimischen Bourgeoisie und Junkertum gebrochen. Sie durften hoffen, daß die Proletarier der anderen Staaten ihnen bald auf diesem Wege folgen würden. Das geschah nicht, und so mußte Rußland, das allein den vereinten Kräften der Weltreaktion nicht auf

dem äußersten Vorpoken handhalten konnte, Schritt um Schritt zurückweichen. Die Arbeiter der anderen Länder mußten sich gleichfalls zurückziehen. Erbitterte Rückzugskämpfe wurden mit wechselndem Erfolge geführt. Aber die Massen ordneten sich wieder. Das russische Proletariat durfte durch den Mund Lenin als erster feststellen, daß der Rückmarsch beendet sei. Das Proletariat hat sich in neue Stellungen zurückgezogen und gruppiert seine Scharen

um Schritt versucht die Bourgeoisie diesen Ziele weiter zu rücken. Doch die Arbeiterklasse lernt erkennen, um was es geht. Wägen die Arbeiter in verschiedenen politischen und gewerkschaftlichen Organisationen vereinigt sein, mögen sie in manchen Ansehungen auseinandergehen, in einem müssen sie sich alle einig sein: Die Angriffe auf die letzten Stellungen des Proletariats müssen abgewehrt werden.

Selbst den hartgejagtesten Koalitionspolitikern wird es aufdämmern, daß es mit ihrer Herrlichkeit vorbei sein dürfte, wenn es dem Kapitalismus gelänge, auch diese Schranken zu erklimmen. Wenn die Reformisten das nicht einsehen wollen, werden ihnen ihre Anhänger, aus deren Händen ihre Macht stammt, gezwungen durch die herrschende Notlage, bald den Rücken kehren und ihnen zuzurufen:

In den Abgrund mit den Saboteuren der Einheitsfront!

Den Kräfte- und Schloßjüngern wird es inzwischen auch klar, daß der Kampf, den sie jetzt beginnen, ihnen Kopf und Krallen kosten kann. Sie taufen vorsichtig und versuchen, sich der Hilfe der Sozialdemokraten und der Spitzen der Gewerkschaften zu verschließen. Dieses fremde Spiel muß die Arbeiterklasse durchkreuzen. Sie muß ihren Führern zurufen: Nieder mit dem Arbeitszeitgesetz, der Schlichtungsordnung! Fort mit der Technischen Nothilfe! Weg mit den Arbeitsgemeinschaften zwischen Unternehmern und Arbeiterschaft!

Die Kapitalistenklasse kann das Proletariat nur besiegen, wenn die Arbeiter es dulden.

Das Proletariat hat kaum noch Hefen auf dem Tische und kein richtiges Dach mehr über dem Kopf. Es verelendet, während die anderen in Palästen wohnen, in Pflanzengärten einhergehen und schlennen. Der 1. Mai 1922 muß daher der Tag des Kampfes sein um ein Stück Brot, für menschenwürdige Kleidung und Wohnung. Er muß der weiteren Verelendung des Proletariats einen Damm entgegengehen.

Alles das Elend, das die letzten acht Jahre über uns kam, ist eine Frucht der arbeitsgemeinschaftlichen, bürgerlichen Reformarbeit. Die Arbeiter müssen sich von den Koalitionspolitikern und Reformisten abwenden und sich auf ihre eigene Kraft besinnen. Bürgerlich-sozialistische Koalitionsregierungen können das Elend nicht bannen.

Schaffung von Arbeiterregierungen!

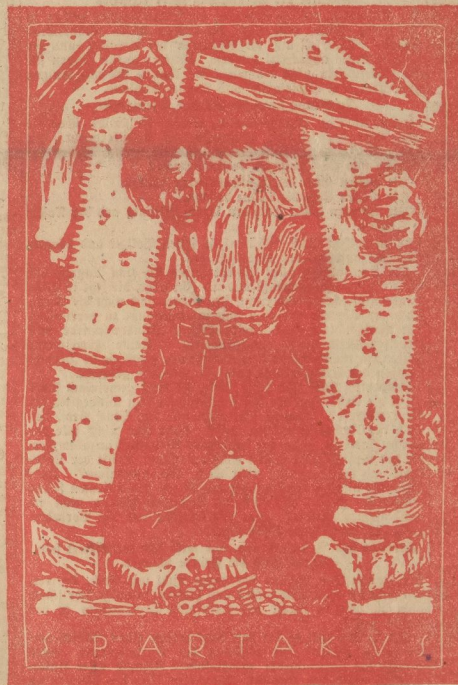
Das muß das Ziel der nächsten Zeit sein. Dies Ziel kann nicht von einer Partei allein erreicht werden.

Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!

ist mehr denn je das Gebot der Stunde. Nur dann können die Forderungen verwirklicht werden. Darum ist der 1. Mai eine Aufforderung an die Reinerkommunisten der Exekutiven der drei Internationalen, unverzüglich den internationalen Arbeiterkongress einberufen.

Er muß sich über die nächsten Fragen verständigen, um das Proletariat zum gemeinsamen geschlossenen Kampfsatz zu führen.

Die kommunistische Internationale kann den Tag des Weltproletariats mit Genugtuung begehen, denn sie hat alles darangesetzt, um die Hindernisse aus dem Wege zu räumen, die der Schaffung einer Einheitsfront im Wege lagen. Die Massen der Arbeiter werden nicht mehr an das Märchen von den kommunistischen Spaltungsabsichten glauben. Sie werden begreifen lernen, daß die Kommunisten die Hüter des Einheitsgebührens sind. Die deutsche kommunistische Partei hat für ihr Teil alles dazu beigetragen, damit eine Einheitsfront geschaffen werden kann. Die deutschen Kommunisten haben im



um. Die Bourgeoisie bereitet sich unentwegt zu neuen Stürmen auf die letzten Bastionen des Proletariats vor. Diese muß das Proletariat halten bei Strafe des Unterganges. Das Kapital will Hand anlegen an die Wurzel alles proletarischen Lebens. Es will das geschmälerte Existenzminimum noch mehr verringern. Es will aus den Arbeitern körperlich geschwächte und geistig arme, willenlose Sklaven schaffen. Sie sollen ohne Streikrecht, ohne Arbeitszeitgesetz, ohne Verjüngung bei Arbeitslosigkeit, in nicht endemündlicher Arbeitszeit die Werte nach und neu schaffen, die der Krieg vernichtet hat. Wenn die Arbeiter das nicht begreifen, dann werden sie im Sumpfe der Barbarei untergehen.

Für was marschieren am 1. Mai die Arbeiter auf? Die Konferenz von Genoa zeigt deutlich, wohin der Weg geht. Deutschlands und Rußlands Arbeiter sollen die Schulbretter der Weltbourgeoisie werden. Deutsche Geschicklichkeit und russische Genügsamkeit sollen die Welt der Kapitalisten wieder aufbauen helfen. Schritt

verlorenen Jahr viele Stürme abgesehen und sich innerlich gefestigt, trotz Jörn und Mut ihrer Gegner. Die Kommunisten feiern den 1. Mai daher mit Recht als Kampftag, als Heuschau, als Tag der Sammlung der Massen. Wägen die Proletarier aus den Erfahrungen von Mai zu Mai begreifen, daß nur eine große, durch revolutionäre Erfahrung geschulte kommunistische Partei in der Lage ist, die proletarische Bewegung zum Endziele zu führen. Die proletarischen Forderungen können nicht im Rahmen der bürgerlichen Gesellschaft verwirklicht werden. Will das Proletariat leben, so muß es den Rahmen dieser Gesellschaft sprengen. Das ist der letzte Sinn des 1. Mai: Aufhebung der auf der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen beruhenden Produktionsweise, Erlämpfung einer durch die Gesellschaft für die Gesellschaft betriebenen Produktionsweise mit vorgefertigten Produktionsmitteln.

Der 1. Mai wird den herrschenden Klassen zeigen, daß dem Proletariat die Kräfte wieder gekommen sind, daß ein Tag bald sein wird, sein Tag, an dem es, einem neuen Simion gleich, mit kämpferischen Händen die Säulen der kapitalistischen Macht zusammenbrechen lassen wird. Unter ihrem Schutte mag, was da morisch und faul ist, begraben werden, damit Platz wird für eine neue, kommunistische Gesellschaft.

Das mitteldeutsche Proletariat hat an erster Stelle gefodert, schwere Opfer gebracht und mutig durchgehalten. Die Augen der ganzen Welt sind auf die tapferen mitteldeutschen Kämpfer gerichtet. Mitteldeutschland hat bereits am 20. April gezeigt, daß es neu gerüstet, Wehr und Fuß, steht.

Wenn am 1. Mai die Proletarier der ganzen Welt aufmarschieren und ihre Tritte auf dem Pfahler dröhnen, dann mag die hinter ihre Fenstervorhänge verborren Bourgeoisie höhnisch grinsen: Narren. Ihr Jahn ist nur die Wäsche ihrer Schwäche und ihrer schlotternden Angst. Darum Schritt gefaßt und aufmarschiert, Proletarier Mitteldeutschlands!

Laßt die roten Fahnen wehen! Laßt die Herzen höher schlagen! Laßt die kampfgewohnten Hände tüme Taten zwingen! Entschimm die Welt mit loderbrennender Feuergeißel! Unser Selbstgeheim möge den Herrschenden in die Ohren gellen. Das sei unser erster Maiengruß!

Reinhold Schoenlank.

Ueberfall auf Rußland

Moskau, 28. April. Nach Dokumenten, die der Sowjetregierung in die Hände gefallen sind, ist eine neue militärische Intervention gegen Rußland in Vorbereitung. Militärisch und finanziell trägt Frankreich die Kosten. Es wird unterstützt von Polen und der Kleinen Entente, Generalissimo ist Wangel. Der Ueberfall soll im Anfang des Sommers erfolgen.

Tschischkherin über die Entschädigungsfrage

Genau, 28. April. In einer Erklärung, die Tschischkherin mehreren Journalisten gegenüber abgab, äußerte er sich zur Frage der Entschädigungen, die heute den schwierigsten Punkt in den Verhandlungen zwischen den Alliierten und Rußland darstellt, insbesondere:

Es ist klar — und das bekräftigt so recht den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen in der russischen Frage, — daß die Auseinandersetzungen über die Entschädigungsfrage abgebrochen wurden. Nach dem von unseren Sachverständigen der Kommission vorgelegten Vorschläge hätte man unter der Voraussetzung, daß eine Antezedens gewährt werde, die uns die Möglichkeit, unseren Verpflichtungen nachzukommen, gegeben hätte, hätte man die Frage der Vorkriegsschulden restlos lösen können. Die große Mehrzahl der kleinen Besitzer, die ihre Ersparnisse, die Früchte ihrer Arbeit, in russischen Obligationen angelegt hatten, hätten durch unseren Vorschlag Entschädigung gefunden. Doch isolierte das Abkommen durch die Schuld einer kleinen Gruppe von Bankiers, die an der russischen Industrie vor der Revolution interessiert war. Durch deren Schuld ist also das Abkommen, das die kleinen Besitzer solcher Obligationen einschädigt hätte, gescheitert. Ich habe noch hinzuzufügen, daß wir, wenn wir von der Gerechtigkeit, größten und vernünftigen Forderungen entgegenkommen, werden, darunter vor allem die kleinen Kaufleute und Arbeiter verstehen, die durch die in Rußland erfolgte Nationalisierung geschädigt wurden. In dieser wie in anderen Fällen wird die Sowjetregierung in erster Linie die Interessen dieser kleinen ausländischen Kaufleute berücksichtigen.

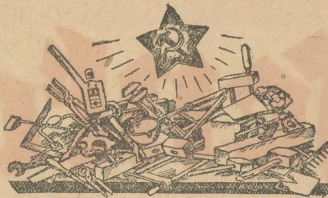
Die Entente verpflichtet sich zu Schadenersatz für die Weissen Armeen

Genau, 28. April (Moskau). In gewöhnlich gutunterrichteten italienischen Kreisen wird der Inhalt des Memorandums, mit dem die Mächte die Gegenwärtige Rußlands beunruhigen und das der russischen Delegation vorzulegen heute übermittelt werden wird, in folgender Weise fixiert: Es wird in dem Memorandum der Grundlag der Herabsetzung der Kriegsschulden angefallen und innerlich gewisser Grenzen die Verpflichtung der Mächte, die die Expeditionen nach Osten, Dänemark und Bessarabien unterstützen, anerkannt, für den durch diese Expeditionen herbeigeführten Schaden Ersatz zu leisten. Ferner wird das Memorandum eine Formel vorschlagen, die ohne die wirtschaftlichen Grundzüge der russischen Sowjetregierung zu berühren, doch das in Rußland angelegte ausländische Kapital nicht berücksichtigen wird. Es soll in dem Memorandum nichts enthalten sein, was Rußland zu demütigen getrieben wäre, und die Unterhandlungen sollen auf der Grundlage des gegenseitigen guten Willens abgeschlossen werden.

Das Schicksal der Konferenz

Genau, 29. April. In einer Besprechung der Neutralen mit Schanzer erklärte dieser, daß es für nötig erachte, Genau nicht zu verlassen, bevor nicht die russische Frage wenigstens einer Lösung nähergebracht sei. Ein gewissermaßen Grund der Konferenz müßte solange aufgehoben werden, solange die Hoffnung bestehe, zu einer Einigung zu gelangen. Der Sekretär Lloyd Georges, Edward Craig führte auf eine Anfrage wegen des Schicksals der Konferenz aus, daß, falls das Memorandum zu einem Bruch mit der russischen Forderung würde, die Arbeiten der Konferenz demnach weitergehen würden.

Eine Weiterführung der Konferenz trotz Bruches in der russischen Frage heißt jetzt, daß davon der ganze Rückgang des imperialistischen Neubegründens über die gewalttätige Unterdrückung Sowjet-Rußlands beraten wird.



Spendet und sammelt
WERKZEUGE
für
SOWJET- RUSSLAND

Zum 1. Mai

Arbeiter, Arbeiterinnen, Angestellte und Beamte!

Euer Demonstrations- und Kampftag, der 1. Mai, ist in diesem Jahre von besonderer Bedeutung. Vier letzte Jahre sind die Arbeiter durch den furchtbaren Krieg geschritten; vier Jahre opfernd für dem Kapital Leben und Glück.

Sechshundert Millionen tote Proletarier

und eine furchtbare wirtschaftliche Zerrüttung sind der Lohn. In einer Reihe von Ländern bürmte sich das revolutionäre Proletariat auf, um die blutdürstige kapitalistische Ordnung über den Haufen zu rennen. An der Zerrüttung des Proletariats und an seinem mangelnden Klassenbewußtsein scheiterten diese ersten Angriffe. Die herrschenden Klassen aber gemannen neues Selbstbewußtsein; sie haben ihre Machtstellung neu befestigt.

Wieder sind nach Beendigung des Krieges fast vier Jahre verlossen und das Proletariat hat noch immer nicht die Tüde seiner kapitalistischen Feinde erlangt.

Reizig Millionen Arbeitslose

auf der Erde, zwanzig Millionen Arbeitslose allein in Europa, Hungersnot und Teuerung, wie die Welt sie nie gekannt hat, unerträgliche Steuerlasten, das sind die bitteren Früchte, die dem Proletariat dafür zugefallen sind, daß es nicht in geschlossener Front seinen Klassenfeind niederwarf, als er sich geschwächt, in der ärmlichen Krise befand. Die fortwauernde kapitalistische Ordnung bringt:

Kat Hinterkaufen der gestörten Wirtschaft weitere Zerrüttung, Katt des Friedens, die Vorbereitung zu neuen Kriegen, Katt der Hebung der Lebenslage der Arbeiter die Vernichtung ihrer Existenz.

Der Kapitalist, der die Arbeiter, um seines Profits willen, in den Krieg hegte, will nicht die Lasten dieses Verbrechens tragen. Alles soll auf die Schultern der Arbeiter und der kleinen Leute abgewälzt werden. Untereinander können sich die Kapitalisten nicht einigen. Sie können sich nur einigen gegenüber dem Proletariat und Sowjet-Rußland.

In Genau fliehen die Räuber beieinander, beraten über die Ausplünderung Sowjet-Rußlands, über die Schließung des fettesten Bollwerks der Arbeitermacht. Ist das geschafft, dann Arbeiter und Arbeiterinnen, wollen die Kapitalisten Euch tollends rechtlos machen.

Sie wollen Euch den Alltagsbrottag rauben.

Sie wollen Euch die Wägne drücken.
Die Generen sollen Euch den letzten Pfennig aus der Tasche holen.

Und wenn Ihr Euch aufzumut, so sollen Polizei und bürgerliche Klassenjustiz Euch niederhauen.

Die Kapitalisten aller Länder haben sich zum Angriff auf Eure Existenz zusammengelassen. Ihr aber, die Ihr in allen Ländern gleiches Leid tragt, Ihr findet noch nicht die Kraft, Euch zur Abwehr national und international zu vereinen. Der Verarmung-der kapitalistischen Räuber wurde kein Arbeiter-Weltkongress entgegengelegt. Keine gemeinsame Aktion, ja nicht einmal eine umfassende, gemeinsame Demonstration der Arbeiterklasse habt Ihr zustande gebracht.

Warum? Habt Ihr keine Ziele, die Euch gemeinsam sind? Ist die Erhaltung des Alltagsbrottages kein Bindglied für Eure Kämpfe? Braucht Ihr nicht alle das Stück Brot, das Euch der Kapitalist rauben will? Habt Ihr nicht alle das gleiche Interesse, gegen die furchtbare Steuerlast anzukämpfen, die der kapitalistische Staat Euch auferlegt? Trifft der Lohnraub und die Teuerung nicht Euch alle gemeinsam? Habt Ihr nicht alle die Klassenjustiz als Euren gemeinsamen Feind erkannt? Ist die Vereidigung Sowjet-Rußlands nicht im gemeinsamen Interesse aller Arbeitigen und die Vorbedingung für Eure eigene Befreiung?

Arbeiter und Arbeiterinnen, nur weil Ihr zersplittert seid, können Euch die Feinde hauen.

Die Kapitalisten rechnen überhaupt nicht mit Euch; sie werden so lange über Euch lachen und höhnen, so lange Ihr ihnen nicht die geballte Faust des geeinigten Proletariats in den Nacken stoßt!

Am 1. Mai gibt es für das Proletariat, einen Schritt vorwärts zu machen, zur Bildung der Einheitsfront, einen Schritt zur Organisation gemeinsamer Kämpfe aller Unterdrückten gegen das Kapital. In diesem Tag des kämpfenden Proletariats sind die Parolen jedes einzelnen Arbeiters:

Für den Alltagsbrottag,
für das Streik- und Ausfallrecht,
für das Schwerstarke und Arbeiterregierung,
für Sowjet-Rußland und die russische Revolution,
für die Freilassung aller revolutionären Kämpfer,
für den Weltkongress der Arbeiter,
für den Sieg der Arbeiterklasse!

Zentrale der Kommunistischen Partei Deutschlands
(Sektion der 3. Internationale).

Eher Aufstand als den Krieg!

Antwort des revolutionären Proletariats auf Poincarés Kriegsandrohung

Paris, 28. April. (CP.) Der revolutionäre französische Einheits-Gemeinschaftsbund hat gestern Abend eine Kundgebung erlassen, in der es u. a. heißt: Poincaré hat von Gewaltmaßnahmen gesprochen. Das bedeutet die Mobilisierung, die Mobilisierung für neue Inquisitionen, für neue Morde, für neue Verbrechen. Proletarier! Ihr habt die Seiten des letzten Krieges nicht vergessen, Ihr werdet die Kraft finden, um den Krieg zu verhindern. Eher den Aufstand als den Krieg!

Die deutsche Delegation bei Tschischkherin

Genau, 28. April. (CP.) Gestern war die deutsche Delegation bei Tschischkherin zu Galle. Bei dieser Gelegenheit führte Tschischkherin in einer Rede aus: Er begrüße die Vertreter Deutschlands, das ersten großen Landes, das mit der Sowjetrepublik in normale Beziehungen getreten sei, und zwar auf der Basis freier Zusammenarbeit. Der Vertrag, der abgeschlossen wurde, solle der Welt zeigen, daß auch Länder verschiedener sozialer Struktur in friedlicher Arbeitlich zusammenfinden können. Der Kapitalist-Vertrag ermöglichte dies zum Wohle der gesamten Menschheit. Zwei Völker reichten sich die Hände, das Bergange solle vergessen sein. Dies sei der Sinn des Vertrages und seine große Perspektive auf die künftige wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Rußland und Deutschland.

Die Stalinianer erwiderte darauf: Der Vertrag habe in der Welt Aufregung verursacht, aber weniger bei den europäischen und universell Denkenden, als bei denjenigen, die nur die engen Interessen ihrer eigenen Nationen im Auge hatten. Vor allem sei der Vertrag von der Arbeiterklasse aller Länder auf das Warmste begrüßt worden. Er sei ein erster Schritt zu einem weiteren Aufbau freundschaftlicher Zusammenarbeit und entspreche eine große und fruchtbare politische Entwicklung. Deutschland wolle alles tun, um die menschlichen und freundschaftlichen Beziehungen, die mit Rußland eingeleitet seien, immer mehr zu vertiefen und zu verbessern. Die deutsche Republik hoffe und sie gern bereit, Rußland Dienste zu leisten, die es bei jeder Gelegenheit zu leisten bereit sei. Wenn Rußland nach Berlin käme, würde es immer offene Türen finden, und Deutschland würde alles tun, was es vertragen habe.

Barthou wird nach Paris berufen

Die parlamentarische Hausordnung meldet, daß der Chef der französischen Delegation in Genau, Barthou, nach Paris reist, um eine Besprechung mit Poincaré zu haben. Er soll Mittwoch nach Genau zurückkehren.

Statt der Einladung Lloyd Georges zu folgen und persönlich in Genau zu erscheinen, hält es Poincaré für besser, den Chef der französischen Delegation die nötigen Instruktionen zu erteilen; jede noch so beherrschende Kontrolle durch die öffentliche Meinung wird von den imperialistischen Kapitalisten für lästig empfunden.

Durch die Berufung Barthous nach Paris wird die Entschädigung in Genau wieder um einige Tage verschoben.

Die englischen Liberalen gegen Frankreichs Kriegspolitik

London, 28. April. „Manchester Guardian“ schreibt zu der letzten Rede Lloyd Georges in Genau: eine Warnung Lloyd Georges sei kaum nötig, um zu beweisen, daß die Verhandlungen in Genau nicht zu einem guten Ende fortzuführen. Seit der Veröffentlichung des deutsch-russischen Vertrages sei die Stimmung in Frankreich viel härter geworden. Frankreich wolle Deutschland eine Lehre geben, und wenn die französische Regierung dabei nicht genügend Festigkeit zeige, so würde sie der großen Gefahr, gefährlich zu werden, ausgesetzt sein. Es bestehe daher die unmittelfähige Gefahr, daß die französische Regierung zu dem neuen Schritt einer weiteren Veleugung der russischen Gebiete gezwungen werde. Frankreich wolle natürlich, daß keine englische Regierung so maßlos sein könne, sich Frankreich dabei anzuschließen. Frankreich sei vollkommen bereit, allein vorzugehen und gefährliche Wege zu beschreiten. Es sei jedoch besser, daß es diese Wege allein gehe und seine Lehre erhalte.

Drohende Generalaussperrung in der deutschen Metallindustrie

Der Vorstand des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller hat in einer in Stuttgart abgehaltenen Sitzung Erklärung genommen zum Eintritt der Metallarbeiter in Süddeutschland. Die Zusammenkunft festlich sich auf den Standpunkt, daß die 45stündige Arbeitszeit eine unbedingte wirtschaftliche Notwendigkeit ist, billigen deshalb das Vorhaben ihrer süddeutschen Gruppen und behalten sich alle notwendigen weiteren Schritte vor.

Wenn die Unternehmer auch nicht direkt erklären, welche Maßnahmen sie ergreifen wollen, so bedeutet doch ihr ganzes Vorhaben, und insbesondere eine auffällige in der Presse lancierte Werbung von der Kündigung des Tarifs in der Berliner Metallindustrie, daß sie gewillt sind, den Kampf über ganz Deutschland auszuweiten.

Es sei also mit großer Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, daß die Unternehmer zur Generalaussperrung greifen, und daß dann die Gewerkschaften in Deutschland vielleicht zu spät zu Maßnahmen greifen müssen, die wir wiederholt als notwendig zur Erreichung des Sieges in Süddeutschland angesehen haben.

Es ist bekannt, daß die Metallindustrie längst einen großen Schlag gegen die Metallarbeiter plant. Seit soll er ausgeführt werden aus Anlaß des Streiks in Süddeutschland. Hier liegt der Metallarbeiterverband trotz Mahnung aus kommunikativen Kreisen seine Mitglieder isoliert kämpfen und verbluten. Das hat natürlich die Unternehmer munter gemacht. Es drohen verheerende Maßnahmen an, falls die Metallarbeiter sich nicht bereit erklären, viele Stunden in der Woche länger zu arbeiten. Die Arbeitsbindung ist gleichbedeutend mit einer Generalaussperrung.

Anfaßt nun sofort auf der ganzen Linie zu mobilisieren und das Verarmte wenigstens zu versuchen nachzuholen, hält sich der Metallarbeiterverband weller positiv, und der „Vorwärts“ fordert auf, sich nicht lere führen zu lassen, denn die Unternehmer würden es sich wohl überlegen, wegen zwei Stunden Mehrarbeit neue Kämpfe zu führen. Der „Vorwärts“ verurteilt, die Arbeiter einzuschüchtern. Der „Vorwärts“ labortiert die Einheitsfront des Proletariats selbst in dieser Stunde, wo sie so dringend notwendig ist. Der „Vorwärts“ unterstützt die Kapitalisten, die gewillt sind, um gegen die Arbeiter loszugehen.

Für die kämpfenden Metallarbeiter

Die Solinger Metallarbeiter haben für die Streikenden in Dittpreußen 20 000 Mark aus der Lokalfalle, für die streikenden Metallarbeiter Süddeutschlands 30 000 Mark auf Eisen abgestellt.

Weitere Beweise der Solidarität werden folgen.
Die Eisenerwartungen Duisburg und Bochum des DMB haben für die kämpfenden Kameraden in Süddeutschland je 100 000 Mark aus dem Mitteln der Lokalfalle bemittelt.

Die Talsande, daß aus dem ganzen Reiche die Metallarbeiter außer dem doppelten Beitrag noch große Mittel zur Verfügung stellen, zeigt nun dem Willen, den süddeutschen Kollegen unter allen Umständen zum Siege zu verhelfen. Den süddeutschen Arbeitern steht aber ein besonders finanziell übermächtiges Unternehmen gegenüber, das gewillt ist, diesen Ansturm gegen den Alltagsbrottag zu einem entsetzlichen zu machen, und zu diesem Zweck nicht nur Millionen auszuwirft, sondern wie unerschöpfende Wohnung setzt, zum Generalauftritt in ganz Deutschland überzugehen will.

Gegen die Offensive des Kapitals hilft nur der mit allen Mitteln verübte Gegenstoß des gesamten deutschen Proletariats.

Sonnabend
Montag
Dienstag
Mittwoch
Donnerstag

Billige Tage!

Sonnabend
Montag
Dienstag
Mittwoch
Donnerstag

Diese Angebote zeigen, wenn es überhaupt noch eines Beweises bedarf, unsere große Leistungsfähigkeit.

Kleiderstoffe	Wäschstoffe	Seide	Baumwollwaren
Kleider-Schotten in schönen Farbenstellungen Meter 82,50 55⁰⁰	Museline und Dirndl-Stoff Meter 42,00 35,00 29⁵⁰	Cosienne Wolle mit Seide, in bekannter guter Qualität, ca. 100 cm breit, in reicher Farbenauswahl Meter 350⁰⁰	Dreil-Handtücher grau Meter 23⁵⁰
Blusen-Stoffe moderne Streifen Meter 75,00 68,00 56⁰⁰	Frotte gestreift, in diesen modern. Stellungen Meter 165,00 145⁰⁰	Blusen-Seiden bedruckt, in moderner Ausmusterung Meter 235,00 218⁰⁰	Hemdentuch 80 cm breit, für Leibwäsche Meter 33⁵⁰
Cheviot reine Wolle, gute Qualität, marine für Kinder u. elegante Bläse Meter 110⁰⁰	Opal ca. 115 cm breit, gute Qualität, für Kinder u. elegante Bläse Meter 125⁰⁰	Mantel-Stoffe reine Wolle, 180 cm breit, Meter 235,00 240⁰⁰	Linon für Leib- und Bettwäsche, 130 cm Meter 72,50, 80 cm Meter 39⁵⁰
Mod-Streifen ca. 105 cm breit, aparte Designs Meter 145,00 128⁰⁰	Herren-Sport-Wäben 29 ⁷⁵ Herren-Hüte in best. feiner. Band u. Formen 98 ⁰⁰	Matrosen-Rüben für Kinder, mit Schiffsbild 12 ⁷⁵	Rohneffel ca. 125 cm breit, für alle Wäschezwecke Meter 58⁵⁰

Extra billiges Emaille-Angebot

Emaille-Schüssel . . . Stück 5⁵⁰
 Emaille-Durchschlag grau, Stück 7⁵⁰
 Schöpflöffel steil, grau . . . Stück 9⁵⁰
 Kaffeehaken mit Patentverschluß 13⁵⁰
 Kaffeeträger mit Siegel, 1 Liter Inhalt 12⁵⁰
 Nachtgefäß grau . . . 19⁵⁰
 Kaffeekannen 22,50 19⁵⁰
 24 cm 22 cm 30 cm 18 cm
 65,00 52,00 45,00 32,00
 Emaille-Timer grau, 28 cm . . . 55⁰⁰
 Aufwisch-Bannen 65⁰⁰
 gerahmt, oval, schwere Ware, 75,00

Damen-Wäsche

Damenhemden a. halbar. Hemden-tuch, mit Vangette . . . 79,50 **69⁵⁰**
 Knie-Beinkleider aus gut. Hemden-tuch mit Stoff-Rolant u. Vangette . . . **59⁵⁰**
 Unterhosen mit breiter Saiderie garniert . . . 29,75 **26⁵⁰**
 Damen-Brinzebrod gestickte Form, mit breiter Saiderie . . . **225⁰⁰**

Weißwaren

Tüll-Jakots 22,00 15,75 **10⁷⁵**
 Schal-Kragen aus feinstem Stoff, mit Hochbaum . . . 19,75 **12⁵⁰**
 Jaden-Kragen mit Hochbaum und Knöpfen . . . **12⁵⁰**
 End-Gürtel schwarz und farbig . . . 9,75 5,75 **3⁹⁵**

Möbel-Büro farbig und hell ca. 130 cm breit . . . Meter 235,00 **260⁰⁰**
 Buchstich 70 cm breit, blau-weiß, gute Qualität . . . Meter **45⁰⁰**
 Bettfedern grau, sehr füllfähig, Pfund 75,00 **65⁰⁰**
 Halbbaunen grau . . . Pfund **150⁰⁰**
 Kupp-Federn weiß, gute feinste Qualität . . . Pfund **230⁰⁰**

Schuhwaren

Damen-Halb-Schuhe schwarz mit Lackleiste, kurze Form, Paar **285⁰⁰**
 Braune Halb-Schuhe für Damen, leichte Form, Paar **375⁰⁰**
 Damen-Schnürstiefel mit Lackleiste, mod. Form, Paar **365⁰⁰**
 Braune herr. Schnürstiefel feine moderne Bauform, Paar **495⁰⁰**

Herren-Artikel

Herren-Sport-Kragen Reihe 37-41 . . . Stück **8⁷⁵**
 Servietten farbig, gestreift und gemustert, Stück **10⁷⁵**
 Herren-Holenträger Paar **19⁷⁵**
 Selbstbinder breite Form, moderne Farben, Stück **19⁷⁵**

Strümpfe

Damen-Strümpfe schwarz, englisch lang . . . Paar **16⁷⁵**
 Damen-Strümpfe leber, mit Doppelsohle . . . Paar **45⁰⁰**
 Damen-Strümpfe Wolle, mit Doppelsohle . . . Paar **75⁰⁰**
 Herren-Socken farbig, gewebt . . . Paar **12⁷⁵**

Billige Bedarfs-Artikel

Wäschernetze 65% Festigkeit . . . Doppelstück **7⁵⁰**
 Blumenseife . . . Stück **2⁷⁵**
 Mandelseife . . . Stück **5⁵⁰**
 Badschuhschale . . . Stück **6⁷⁵**
 Salmiak-Zerp-Seifenpulver . . . Paket **5⁵⁰**
 Rasierseife . . . Stück **3⁷⁵**
 Rasier-Effig . . . Flasche **10⁰⁰**
 Friseur-Kämme schwarz **10⁷⁵**
 Kerzen 1⁷⁵

Mussbaum

Das führende Kauf- und Warenhaus Halle's.

Bettstellen und Matratzen für Kinder und Erwachsene im 2. Stock in großer Auswahl.

Groß in unsere Klein-Möbel-Abteilung.

Unter extra billiger Schneiderei - Bedarfsartikel - Verkauf geht weiter!

Berufsbekleidung

Spezialität: **Hosen** kaufen Sie stets billig im **Fabriklager Halle** Raffineriestraße 42.

Das leistungsfähige Haus der **Tabak-Branche.** Große Abfälle. Gemaltige Borräte. Daher die Rabatbekannte Billigkeit!

Leipziger Tabakhaus Letaco, G. m. b. H. Halle a. d. S., Mauerstraße 1. Zweiggeschäft: Triftstraße 5. Telefon 4721.

Schallplatten, Apparate große Auswahl. Musikhaus **Manthey**, Gr. Ulrichstr. 25.

Denk an die **freiwillige Spende!** Unterstützt euer Organ, den „Klassenkampf“.

Wohlauf, die Luft geht frisch und rein, wer lange fahrt, muß toben; den aller schönsten Sonnenschein läßt uns der Himmel kosten; drum laßt uns in die Weite ziehen, die Heroen brauchen Ruh, doch püßt nicht mit Petalbin auch Eure Wander-schule.

Perladin-Fabriklager, Barthelstraße 13.

Anna Theuring Gr. Wallstr. 42 Telefon 4263 **zahlt höchste Tagespreise** für Lumpen, Papier, Bücher und Zeitungen, Metalle, Felle, sämtliche Metalle, Wolle usw. Kostenlose Abholung.

Herren-Anzüge Größte Auswahl. Modernste Fasson. Damen-Mäntel, Damen-Kleider, Damen-Strickjacken, Jumper, Damen-Hemden, Damen- und Kinder-Schuhwaren.

Baul Sommer Leipziger Straße gegenüber Café Korn. 14. U. II. 14. Etage.

Ein Jahrestag

Ein Anlaß des Kronstadter Aufstandes

Von Andreas Rin (Moskau).

Vor einem Jahre spielten sich um diese Zeit die tragischen Ereignisse in Kronstadt ab. Was war der wirkliche Charakter dieses Aufstandes, der beim internationalen Kapitalismus die Hoffnung auf einen 18. Brumaire der russischen Revolution weckte? In gewissen linksgerichteten Kreisen vertritt man die Auffassung, daß die Aufstandsbewegung un-
gemein völkerrätig gewesen sei, daß die Arbeitermassen sich gegen die Diktatur zu wenden und die dritte Revolution zu vollbringen, die nicht eine einzelne Partei, sondern die Gesamtheit der Arbeiterklasse in den Besitz der Macht bringen sollte.

Unterjochen wir demgegenüber die Dinge objektiv in ihrer Folgezeitigkeit.

Da drängt sich dem Zuschauer der revolutionären Geschäfte in Rußland zunächst folgende Wahrnehmung auf: Im Monat März 1921 folgte die Politik der kommunistischen Verwirklichungen einer ununterbrochen aufsteigenden Linie. Der Arbeitszwang für alle war durchgeführt, der Handel ver-
schunden, die Spekulation ungesetzlich bekämpft. Die Privatindustrie hatte zu bestehen aufgehört. Wohnungen, Beleuchtung, Verkehrsmittelbenutzung und Schaupielbesuch waren völlig unentgeltlich. Man sprach sogar von der unmittelbar bevorstehenden Abschaffung des Geldes.

Da brach der Kronstadter Aufstand aus, und kurze Zeit nach seiner Niederschlagung nahm die Sowjetregierung einen grundsätzlichen Kurswechsel ihrer Politik vor, indem sie mit ausmacht, die neue Wirtschaftspolitik einleitete. Die Bolschewiki waren sich klar darüber, daß die meisten Kronstadter Matrosen aus den landwirtschaftlichen Gebieten stammten. Die bisherige Innenpolitik fortzuführen, wäre gleichbedeutend gewesen mit einem freiwilligen Sturz in den Abgrund. Ein Rückzug war somit unvermeidlich. Das Requisitionssystem wurde durch die Natursteuer ersetzt und die Freiheit des Kleinhandels und des Kleingewerbes wieder hergestellt. Damit hörte die Unzufriedenheit auf. Damit nahmen zugleich auch die sporadischen Aufstrebungen, die sich hier und dort auf dem riesigen Gebiet der russischen Lande ergeben hatten, ihr Ende. Die Sowjetmacht war fester und stärker als je zuvor.

Die unmittelbare Folge des Kronstadter Aufstandes war mithin ein Schritt rückwärts auf dem Wege der Politik der kommunistischen Verwirklichungen und ein Zustandnis an die kleinbürgerlichen Aufstrebungen. Darf man also behaupten, der Charakter des Aufstandes sei ein linksgerichteter gewesen?

Doch sehen wir uns die Sache mal von einem anderen Gesichtspunkte aus an. Sehen wir den Fall, eine gewisse Anzahl Arbeiter und vorzüglicher Genossen, die kämpften damit für die Aufrechterhaltung der revolutionären Prinzipien. Damit wären aber ihr Verstum und die verhängnisvollen Folgen ihrer Handlungsweise keineswegs weniger augenfällig. Die internationale bürgerliche Presse nahm die Nachricht von dem Aufstand mit unerschollenen Freudenübungen auf. Die weißgardistischen Organisationen boten den Aufständischen ihre materielle Unterstützung an. Die Menschewiki, die Sozialrevolutionäre (Revolutionäre?) und sogar die Arbeiter um Wlissakoff bereiteten sich schon vor, unmittelbar nach dem Sturz der Sowjetmacht die Regierungsgewalt wieder zu übernehmen. Die zaristischen Generale und das ganze reaktionäre russische Geschlecht, das sich in Finnland umhertrieb, tauchten plötzlich wieder in Kronstadt auf. Wäre der Aufstand siegreich gewesen, so wäre die Macht zwiefelsohne nicht in die Hände der revolutionären Arbeiter gefallen, sondern in die Hände der bürgerlichen und der sogenannten „sozialistischen Elemente“, gegen die die Bolschewiki einen erbitterten Kampf führten. Daß diese Behauptung durchaus nicht unbegründet ist, erhellt schon aus der Tatsache, daß obwohl der Kronstadter Aufstand zu keinem materiellen Erfolg führte, er nichtsdestoweniger schädliche Rückwirkungen auf die Weiterentwicklung der glorreichen russischen Oktoberrevolution ausgeübt hat.

Betrachten wir die Vorgänge weiter an der Hand eines geschichtlichen Kriteriums. Alle sozialen Umwälzungen, alle großen Bewegungen, die in der Geschichte eine wirkliche Rolle spielen, während ihre Leitung gleichzeitig immer einer befähigten Minderheit zufiel, die ein scharf umrissenes Ziel verfolgte und den festen Willen besaß, dieses zu verwirklichen. Dabei handelt es sich keineswegs um eine Minderheit, die sich den Massen aufzwingt, sondern vielmehr um eine Gruppe, die im gegebenen Augenblicke die tiefinnersten Bestrebungen, die die Masse bewegen, richtig zu interpretieren weiß.

Hierin liegt auch das Geheimnis für die großen Erfolge, die die Bolschewiki erreicht haben. Noch im Jahre 1917 waren diese eine kleine Partei, aber schon damals hatten sie wie in

allen späteren Perioden eine klare Vorstellung von der russischen sozialen Wirklichkeit. Sie waren die richtigen Interpreten des Geisteszustandes der Arbeiter und Bauernmassen, die die Forderungen: „Alle Macht den Räten“ und „Friede und Land“ aufstellten. Und nur deshalb konnten sie ohne besonders große Anstrengungen die Macht erobern, während alle übrigen Parteien infolge ihrer Unfähigkeit einer raschen Auflösung anheimfielen.

Seitdem befestigt sich die Macht der Bolschewiki immer mehr. Als unerhörliche Wirklichkeitsmenschen passen sie den Reptilien ihrer Politik immer geschickt der Entwicklung der sozialen Situation ihres Landes und der übrigen Welt an. Und dabei schwebt ihnen immer ein Ziel vor Augen: die Erhaltung der Sowjetrepublik, deren bloßer Bestand eine ständige Bedrohung der faktischen Herrschaft und zugleich eine lebendige Hoffnung des internationalen Proletariats darstellt.

Erfordern also die Umstände ein vorübergehendes Zurückweichen, so weicht man eben zurück, wobei jedoch immer die Macht in den Händen der kommunistischen Partei verbleibt. Die, was auch immer die Leute, die die Revolution absolut nach ihren vorher ausgeführten Theorien und Formeln machen möchten, darüber spotten mögen, gleichwohl nach wie vor die einzige Partei der sozialen Revolution bleibt, die weiß, was sie will und wohin sie feuert.

Denn weder die in taubend verschiedenen Richtungen und sich einander bekämpfenden Anarchisten, noch die sogenannten „Arbeiteropposition“, die sich ausschließlich auf eine rein negative Kritik beschränkt, verfügen über ein konkretes Verwirklichungsprogramm, noch über eine zusammenhängende Organisation, um dieses Programm in die Tat umzusetzen.

Und so bleibt denn trotz all ihrer Mängel, trotz ihrer Fehler und trotz all ihrer Mißbräuche, die übrigens kein Mensch je heftiger kritisiert hat, als Lenin selbst, die kommunistische Partei die einzige soziale Macht, die imstande ist, die Geschichte Rußlands zu leiten und die Rückkehr zum Zarismus zu verhindern.

Was hätte mithin eine der Hauptparolen der Kronstadter Aufständischen: „Eine Sowjetmacht, aber ohne die Bolschewiki“ für einen wirklichen, praktischen Wert?

Mit dem Verschwinden der kommunistischen Partei stünde die russische Revolution ohne Geist und Hirn da. Sie würde a. B. in Spanien unsere Stellung sein gegenüber denen, die die Parole aufstellten: „Gewerkschaften, aber ohne die Sozialisten!“ Eine solche Parole würde ein sofortiges Ende finden bei den Mördern in den Volkseverbänden, bei den Verfeckern der „demokratischen“ Methoden in der Gewerkschaftsbewegung, bei allen „aufrichtigen“ Freunden des ehrlichen

Genossen, kauft nur bei den „Klassenkampf“-Insurgenten!

Trotzsteuerung

auf allen Gebieten des täglichen Bedarfs kaufen Sie infolge unserer großen alten Abchlüsse und infolge unseres großen Bedarfs für unsere fünf eigenen Geschäfte

- Herren-Anzüge
 - Herren-Mäntel
 - Herren-Hosen
 - Herren-Hüte
 - Herren-Wäsche
 - Jünglings-Kleidung
 - Kinder-Kleidung
- heute noch bei uns zu außerordentlich

billigen Preisen

S. Weiss

Zweig-Niederlassungen:
Merseburg,
Nordhausen i. S.,
Mühlhausen i. Th.,
Bitterfeld
(Eröffnung demnächst)

Größtes
Bekleidungs-Haus
der Provinz
für
Herren u. Knaben

Halle, am Markt

Arbeters, der weiter nichts fordert, als friedlich arbeiten zu dürfen. — Ist es nicht ebenfalls nur eine Minderheit von revolutionären Sozialisten, die in Spanien die der Nationalen Arbeitsföderation angeschlossenen Arbeitermassen führt und leitet? Stellen sich nicht auch dort in der Tat und damit zugleich auch der gesamten revolutionären Bewegung des Proletariats alle diejenigen entgegen, die gegen die „Erkennung“ der Sozialisten loswerden und alle Kräfte einengen, um diese zu kürzen? Haben nicht auch wir alle diese Elemente aufs heftigste bekämpft und mit allen Mitteln selbst — unter Beilegung der demokratischen Praxis der freien Meinungsäußerung — aus unseren Reihen ausgemergelt?

Wir wollen diese Taktik hiermit absolut nicht betritteln, auch nicht sie irgendwie tadeln, sondern uns lediglich darauf beschränken, sie hier nochmals festgestellt zu haben. Aber wenn wir selbst, einem unerwünschten, biologischen Gesetze folgend, so behandelt haben, wie sollen wir dann nach den Hoffnungen, die die erste heilige proletarische Revolution durchgeführt haben, und sich nun genötigt sehen, gegen die ungeschwächtesten Schmieristen und eine ganze Welt von Feinden im Innern wie nach Augen anzuftampfen, dieselben Rechte verlangen?

Die russische kommunistische Partei ist der einzige Schutzwall der Revolution. Und ebenso wie die Jakobiner der großen französischen Revolution sich in die Notwendigkeit versetzt sahen, die Hebertisten (Anhänger des berühmten Revolutionärs Jacques Hébert), die die Abschaffung der Religion und die Einführung des Kultus der Vernunft durchzusetzen. Die Red, trotz ihrer linken Einstellung quälendsten zu lassen, ebenso wie wir selbst diejenigen rücksichtslos entfernt haben, die sich als ein Hindernis für die Verwirklichung unserer Ziele erwiesen, befinden sich auch unsere russischen Genossen unter dem ebenen Zwange, erkrankungslos jeden Versuch niederzuschlagen, der die Sowjetmacht irgendwie zu gefährden geeignet ist.

Das ist nicht allein ihr gutes Recht; das ist sogar ihre heilige Pflicht. Denn das Wohl der sozialen Revolution ist das oberste Gesetz!

Aus der Provinz In unsere Berichterstatter!

Die Berichte über die Matriculen müssen auf schnellstem Wege an die Redaktion eingeschickt werden. Sie müssen kurz gefasst sein, und nur das Wichtigste enthalten. Verspätete Berichte werden nicht aufgenommen. Die Redaktion.

Elendsbilder aus der deutschen Republik

Schwere Entlagen gegen die Bourgeoisie. — Die unteren Schichten verkommen in Not und Elend.

In der Sitzung des Kreistages des Kreises Merseburg am 27. April, berichtete Dr. Kühnlein über seine Tätigkeit als Kreisarzt. Seine Feststellungen und Beobachtungen im Kreise sind verärgert, daß sie verdienen, der breiten Öffentlichkeit unterbreitet zu werden. Schreckliche Elendsbilder sind dabeiutage getreten, die ein großes Schicksal auf unsere heutigen Zustände werfen. Die unteren Schichten verkommen in Not und Elend, während die Wohlhabenden prästen und glücken und sich um die Hilfe der arbeitenden Schichten nicht das geringste kümmern.

Gleich von vornherein gab der Kreisarzt bekannt, wie Desinfektionswesen, Hebammenwesen, Schulärzten alles schwer im argen liegt. Ausgerechnet im Kreise Merseburg, wo alle höheren Regierungsstellen mit dem ganzen Lott zu Hause sind.

Ausgehend davon, daß Fürsorgewesen vor allen Dingen Vorkommen sein muß, und Dr. Kühnlein ganz richtig die Erklärung ab, daß auch die wirtschaftlichen Verhältnisse die Krankheitserscheinungen im Kreise mit bedingen und dementsprechend auch das Vorkommen aufgebaut werden muß. Der große Zu- und Abgang von Arbeitenden im Kreise hat zur Folge, daß die Versorgungsgesetz sehr groß ist. Nicht nur unter den Industrie- und Arbeiter, sondern auch unter der Landbevölkerung. Vorgenommene Untersuchungen haben dieselbe Schreckensbilder von Unterernährung und Krankheiten gezeigt. Darin die im letzten Jahre vorgenommene Querschnitten hat sich die Sache doch etwas gebessert. Im Durchschnitt haben die beteiligten Kinder dadurch fünf bis sechs Pfund zugenommen in verhältnismäßig kurzer Zeit.

Weitere Beobachtungen haben gezeigt, daß manche Landkulturen direkt verfaulend sind. In Kreisstadt z. B. sind unter 20 Schulkindern 20 verfaulend gewesen. In sogar Fälle sind am Auge eines Kindes festgeschwollen worden. Das sind gewiß grauenhafte Entstellungen. Von 15.000 Jugenwanderern im vorigen Jahre waren wieder 12.500 abgezogen. Diese Zahlen zeigen, wie groß die Flutkatastrophe im Kreise ist.

Neben Elend und Armut ist es vor allen Dingen Mangel und die Tuberkulose, die viele Opfer fordert. Im Kreise sind im letzten Jahre allein 51 Todesfälle durch Tuberkulose amtlich gemeldet worden. Ohne die, die nicht amtlich gemeldet wurden. Die Krankheitsfälle von Tuberkulose mehren sich dauernd. Eine Statistik von den Jahren 1919 bis 1921 weist dies einwandfrei nach. Im Jahre 1921 ist die Zahl der Tuberkuloseerkrankten im Kreise Merseburg noch einmal so hoch, als sie in anderen Teilen des Reiches. Die Wohnungsnot hilft natürlich die Krankheitsfälle zum größten Teil verbreiten. Von 706 Wohnungssuchenden konnten erst mal 188 befriedigt werden. Der Frage der Schaffung von Schulärzten ist bis jetzt noch zu wenig Beachtung geschenkt worden.

Ganz enorm sind auch die aufgetretenen Fälle von Kindsterblichkeit. Im Jahre 1920 19 Fälle, im Jahre 1921 schon 30 Fälle. Da spricht nun nicht, daß das Hebammenwesen jeder Verbesserung spottet. Von 19 ganzen und halben Hebammen sind sieben über 60 Jahre alt. Eine davon ist sogar 74 Jahre alt! In sieben von zehnten des Kreises fehlt die Hebammen ganz. Hiermit in Verbindung steht wohl auch die Säuglingssterblichkeit, die ebenfalls sehr groß ist. In Kreisstadt haben 25 Prozent der Säuglinge, also der vierte Teil, Kranke mit 21 Prozent, Kindsterblichkeit mit 17 Prozent. Mangel sind auch die Gehörlosheitsfälle auf die Kinder übertragen worden. Der sogenannten Augentripper bei Kindern ist keine Seltenheit. Weiter mehren sich die Zahl der Totgeborenen, wo auch vielfach Sepsis als Ursache dazu beizutragen hat. Die solange gebannte Krankheit der spinalen Kinderlähmung zeigte sich in sechs Fällen. Im vergangenen Jahre waren 30 Typhusfälle in 15 Kreiskassen aufgetreten. Diphtherie zeigte sich in 20 Kreiskassen. Die Desinfektion, die hierbei wirksam hätte eingreifen können, hat total verfehlt.

Was ganz symptomatisch für die heutige Zeit mit den wirtschaftlichen Verhältnissen ist, ist das immer größere Auftreten der geheimen Prostitution im Kreise. Nicht unerwähnt sei die große Zahl der Kindstirpelp.

Heberr, wo man künftighin, soziales Elend schlimmer ist. Die hier festgestellten Tatsachen sind die schwersten Entlagen gegen die Bourgeoisie und deren Verfallen. Daraus resultierende, umfangreiche Maßnahmen müssen Platz greifen. Dr. Kühnlein hat gesprochen, sehr muß die Arbeiterschaft sprechen und auch handeln. Es ist geradezu unglücklich, daß dieses Elend im Kreise Merseburg allen anderen Teilen des Reiches voraus ist. Der alte Staat hat nichts getan, der neue hat ebenfalls verlagert. Gelächert nichts, so sind große Teile der Bevölkerung dem schnellsten Untergang ausgeliefert. Die Arbeiterschaft ist direkt bedroht. Ihre Aufgabe ist es, sich selbst zu helfen, ihre Not durch gemeinsamen Kampf zu beseitigen.

Genossen, kauft nur bei den „Klassenkampf“-Inferenten!

Unsere alten Grundsätze:

Strengste Reellität

Beste Qualitätsware — Billigste Preissetzung.

Wir empfehlen uns für Ihren Bedarf in:

Damen- und Mädchen-Kleidung, Leinen- und Baumwollwaren, Kleider- und Seidenstoffen, Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen.

Unser renommirtes Spezialhaus bietet Ihnen die beste Gewähr für Vorteilhaftesten Einkauf — Größte Auswahl Zuverlässigste Bedienung.

Braunmüller-Benjamin

Kalle a. S., Große Ulrichstrasse 22-24

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Beachten Sie unsere Schaufenster.



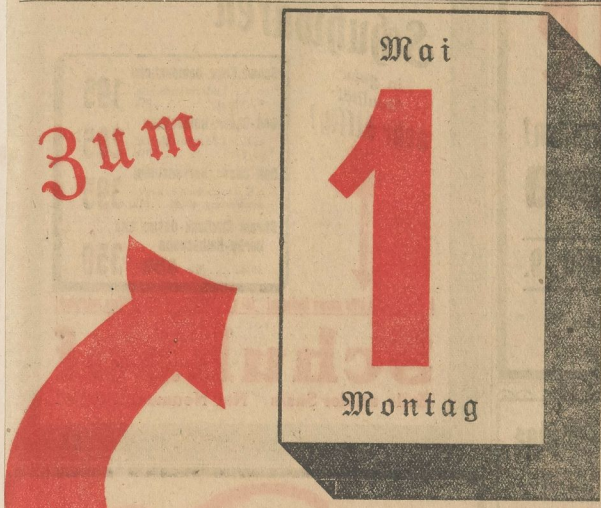
Hallenser trinkt Guer Frenberg-Bräu!

Erste Gedanken eines Sozialdemokraten

Die Unzufriedenheit breitet sich in der SPD, mit der Kritik ihrer Partei und der ständigen Sabotage der Einheitsfront geht aus einem längeren Artikel hervor, den die Düsselborfer „Freie Presse“ am 14. April zu veröffentlichen gezwungen ist.
Der Artikel trägt die Überschrift „Erste Gedanken“ und ist von der Redaktion mit folgender Einleitung versehen:
„Wir veröffentlichen nachfolgend Gedanken eines geschätzten Parteigenossen, ohne damit unsere eigene Stellung zu den angeführten Fragen kennzeichnen zu wollen. Es wird auf jeden Fall gut sein, wenn durch eine Aussprache einmal eine Klärung von Fragen erfolgt, die bei vielen unserer Düsselborfer Genossen schon zu ernstlichen Bedenken Anlaß gegeben haben.“
Dem Artikel entnehmen wir:
„Eine neue Phase der Weltrevolution hat begonnen! — Tausenderlei bittere Erfahrungen, Hunger und Not erzwangen endlich

das Erwachen aus Wahn und Verblendung, die Erkenntnis kam, daß man auf dem besten Wege sei, den gemeinsamen Todfeind bis zur Unüberwindlichkeit mit seinem Herzblut zu mästen. Mit der Selbstheilung wurde das alte „Proletariat aller Völker, vereinigt Euch“ zum drangsalvollüberdachten Erlebnis. Der Einigungswille manifestiert, er muß manifestieren, denn er ist eine historische und psychologische Notwendigkeit, seine Stunde ist da. Aber die Köpfe schwächlicher und unedlicher Führer hinweg erzwang er nach dem Frankfurter Beispiel die Berliner Internationale Sozialistenkonferenz. . . . Daraus durch und durch gefunden Willen zur Einheitsfront überflüssige Hindernisse aus dem Weg zu räumen, ist heute kategorischer Imperativ für jeden, der es wagt nicht mit dem Proletariat, ist deshalb wichtigste Gegenwartsaufgabe auch unserer Partei. Koalitionspolitik und Steuerkompromiß sind die Steine des Stiefes für die bisherigen besonnen und klugen Verbündeten. . . . Auf kulturpolitischem Gebiet hat uns das Zentrum glatt über den Haufen gebarrt, wir im Westen wollen ein Vordringen davon zu tun, das Wort „Sozialkompromiß“ sagt alles. Demokratisierung der Verwaltung? Beseitigung der Klassenjustiz? Schöne Träume: die Reaktion hat schon im Sattel als je. Greift

recht der Beamten? Technische Notfälle? Welche Gassen man auch anschlägt, stets Mißlingen! Selbst in Bezug auf den Abstimmungstag beginnen wir der schönen Augen gewisser Leute zulebendings nach zu werden. Sozialisierung der Sozialversicherungsbeiträge oder wenigstens Umwandlung der Kriegswagnisversicherung zu nach dem Bedarf geregelter Plausibilität? Nein! . . . Nur ein Paradebaum ist unserer Partei geblieben: sie hat durch ihr Mitwirken in der Regierung den Bestand des Reiches gesichert, die Durchführung der Erfüllungspolitik ermöglicht und damit die Mission des Verfallens herabgesetzt in nebelhafte Ferne gerückt.“
Wir glauben, daß es nicht wenige Leute in der SPD gibt, die schon lange mit wachsender Unruhe die Taten ihrer Führer kritisch beobachtet haben. Die Not und das Elend und all die „Erzungenheiten“ sozialdemokratischer Regierungstätigkeit reden eine eindringliche Sprache.
Die Klärung im Proletariat schreitet unaufhaltsam vorwärts. Es kann auch nicht anders sein. Einmal kommt der Tag, an dem sich alle ehrlichen Arbeiter zur revolutionären Einheitsfront zusammenschließen.



erinnert sich die kaufende Bevölkerung an die gegebene Einkaufsstätte des

Kleinverbraucher!

Wir bieten an:

Damen-Halbschuhe	Herrenstiefel
Chrom-Cheveau mit Spange 275	Rosé-Cheveau, gute Qualität 450
Eleg. Schnürschuh braun, schwarz 298	Braun Maßfuß 550
Damenstiefel	Braune Hochschaffstiefel
Restposten . Gr. 36, 41 und 42 225	Cheveau 525
Badfishstiefel	Kinderstiefel
Braun Gr. 36/38 385	Braun Kindfuß . . . 31/35 280
	27/30 260

Schuhhaus Wiebach, Al. Ulrichstr. 11-12.

Der erste Mai

soll Ihnen erneut zeigen, wie leistungsfähig wir sind.
Wir haben einen Posten Waren alter Abschlässe hereinbekommen, die wir von diesem Tage an zum Verkauf stellen.
Um Ihnen die Möglichkeit zu geben, sich noch preiswert einzudecken,

bringt

Ihnen der Tag eine besondere Gelegenheit. Bei Ihren Einkäufen gewähren wir

auf alle Stoffe

seien es nun Ulster- oder Anzug-, Kostüm-, Kleider- oder Wäsche, ohne Rücksicht auf den heutigen Preis

5% Rabatt.

Verkaufszeit von 8 bis 6 Uhr.

Verkaufszeit von 8 bis 6 Uhr.

Besichtigen Sie unsere 8 Schaufenster Große Ulrichstraße 12 und 52.

SPECIALHAUS FÜR HERREN- UND DAMENSTOFFE
Mitteldeutsche Textilgesellschaft
m. b. H. Gr. Ulrichstr. 12

Keine Musterabgabe!

Mengenabgabe vorbehalten!



Damen-
und
Kinder-
Kleidung.

Poewendahl's

Damen-
und
Kinder-
Stiefel.

Ich verschenke

meine Ware im Verhältnis zu den heutigen Einkaufspreisen!



Beachten Sie mein Angebot in der
gestrichen Nummer dieser Zeitung!



Steinweg 45. **Sobel** Gr. Ulrichstr. 9.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Halle (Saale) — Ammendorf — Cöthen — Könnern.

Wer je den Weg zu mir gefunden

am feinen Bedarf in Damen-
hüten billig zu beden

zählt Nets zu meinen Damenhüten

Flott garnierter Laufhut ... von 35 Mk. an
Der sehr viel beliebte Tüllhut ... 175 „ „
Flott garnierter Frauenhut ... 98 „ „
In Tagalut ... 65 „ „
Eleg. Damenhüte in allen Preislagen
Holl. Hutpreßgeschäft u. feiner Damenputz
U. Menckel, Neue Promenade 14
(neben Promenaden-Café) 1572

Herren- und Jünglings-Anzüge

für Frühjahr und Sommer, welche ich noch zur
günstigen Zeit abgeliefert habe, sind in großer
Auswahl eingetroffen. Alles, was die Mode
Schönes und Neues bringt, in nur guten aus-
erlesenen Stoffen und prima Verarbeitung

Hauptpreislisten:

825 1275 1875 2175 2475 Mk.

Da die Preise der heutigen Zeit entsprechend
sehr billig sind, ist es ratsam, feinen Bedarf
jezt zu beden.

Ein großer Vollen Sommer-Toppas, für Männer,
Jünglinge und Knaben in nur weißesten, gelben, grauen
und braunen Farben, in verschiedenen Stoffarten, sehr
passend auf Lager

Ernst Renner
14 Marktplatz 14

Spülapparate!
Elyos-Duschen,
Frauenhell, Frauenlob,
Ludys Friend, Ludys Doktor.
**Sprizen und
Spülmittel,
Irrigatoren,
(Spülkannen)**
komplett und Einzelteile.
Gummi-Schläuche l. a. Zweite. Damendindeln u. Gürtel.
C. Klappenbach, Halle a. d. S.,
Gr. Ulrichstraße 41.

**Roberte
Zimmeruhren,
Weder, Stands, Armbands- und
Taschenuhren,
Trauringe,
Gold- und Silberwaren.**
Reiche Auswahl. Solide Preise.
Reparaturen aller Art schnell, gut und billig.
Gottfried Schraut,
Uhrmacher,
Schmeerstraße 4.

Zeilmüller!
(Die Hülsezeit ist da).
Reichert Euren Bestand, indem Ihr jän-
liche Hülle, Wolle und Roggware an die
Halle'sche Zeilmüller, G. m. b. H.
Kleiner Sandberg 14
abholt. — — — Uebergeht Euch. *22

Alle Lohnfahrten,
wie Möbeltransporte, Mischenfahrten usw.
übernimmt und führt prompt und billig aus
Graf von Weinholz
Möbeltransport- und Fuhrgeschäft
Harz 48. Telephon 5534. Harz 48.

**Wander-
Sandalen**
jeder Art in
größter Auswahl
(Handarbeit)
empfehlen
Mitteldeutsche Werkstätten
G. H. Thieme, Nienburgerstr. 5

40
Korsetts
in größter Auswahl und Preiswürdigkeit,
stets lagernd für jede Figur.
Bernhard Haenl, Schmeerstraße 2.

Schuhwaren

in guter
Qualität
sehr billig!

Schw. Chev. Damenstiefel e. K., Lederbrandohle, 3/4 Absatz. Mk.	195
Rob. Chev. Halbschuhe e. K., Lederausführung, 35/42. Mk.	285
Rob. Chev. Herrenstiefel e. K., Doppelsohle, Leder- ausführung, 40/46. Mk.	395
Chrom-Blindlack-Desen- und Dorby-Halbschuhe 35/42. Mk.	380-350

Beachten Sie bitte unsere Auslagen! Bei geringe Anzahlung wird Ware reserviert!

Schuhhof
Halle an der Saale Nur Neumarktstr. 3-4

1894 Diesmal sind es
Sport-Oberhemden
Sport-Serviteurs
Sport-Ledergürtel
Sport-Krawatten
Sport-Stutzen



die ich in nur besten
Qualitäten zu unerreicht
billigen Preisen empfehle.

J. Rautenberg, am Leipziger Turm.

**Brennstoff-Vertriebs-
Gesellschaft m. b. H.**
Telephon 6425.
Hauptkontor: **Rönigstraße 71**
Briketts, Presssteine, Grude,
Koks, Holz.
Kleinverkauf: **Schmiedstraße 20b.**
Handwagen stehen leihweise zur Verfügung.

J. Lindenbahn, Königsstraße 8
Spezialgeschäft für
**Kommode
Kostüme
Dauer-
brandöfen**
in besserer
und einfacher
Ausführung
Dienstreue, Platten sowie alle Ersatzteile
Wachstefel, in weiß emailtiert

Denkt an die freiwillige Spende!
Unterstützt Euer Organ, den „Klassenkampf“.

Sammelt Arzneikräuter!

Best: Süßholzwurzel, Speckblumenblätter. — Abnehmer zu höchsten Preisen.
Wilhelm Kathe, A. G., Halle a. d. S.,
 Dölziger Straße 90 (am Hauptbahnhof) und Große Märkerstraße 7.

Kleiderstidereien
 jeder Art,
 fertigen geschmackvoll, schnell u. preiswert

Mitteldeutsche
Stickerie-MSW Werkstätten
 Halle - Saale
 Postfach-
 Anstalt Nr. 4370
 Postfach-
 Straße Nr. 28

Anerkannt billig
 trotz weiter steigender Preise.

Herr.-Sommer-Sportanzüge 650,00
 Blaue Herrenhosen . . . 250,00
 Feldgraue Hosen . . . 260,00
 Herren-Unter . . . 285,00

Größte Auswahl in
 Knaben-Anzügen, Schlosser-Anzügen,
 Krawatten, Handschuhen, Hüten,
 überhaupt den gesamten Herren-
 Bedarfsartikeln.

J. Wigand & Co.
 Marktstraße 12, 100

Eine Dame sagt's der andern:
 Ich kauf' meinen Hut nur



Sammeln Sie
 Hopfen, Reisig, etc.
 im Dresdener Str. und Alsbül-Beleg.

Kleiderstoffe
 noch billig!

Kostene . . . von 210⁰⁰
 Tanzkondelieder . . . 75⁰⁰
 Froide . . . 88⁰⁰
 Covercoat . . . 150⁰⁰
 Cheviot . . . 85⁰⁰
 Woll-Kunstlein . . . von 48⁰⁰
 Kostümstoff grau Melange
 hohelegant, reine Wolle, 120 cm breit, 200 168⁰⁰

Geschw. Wolff,
 Leipziger Straße 37
 parierte, kein Raben, gegenüber „Rotes Stof“

Werkt für die
 Produkt-Genossenschaft

Herrenstoffe
 hell und dunkel
 sehr billig 1890

Geschw. Wolff,
 Leipziger Straße 37
 part., kein Raben, gegenüber „Rotes Stof“

Damenhüte Herrenhüte

kaufen Sie am vorteilhaftesten

bei 1871

Herold & Schröter

Große Steinstr. 33. — Große Ulrichstr. 10.

Kauft nur bei den **Klassentampj-Inserenten.**

Aller Augen sind auf billige Preise & Schlager zu soch niedrigen Preisen, wo jeder Ge-
 gerichtet: Ich bringe 8 Schlager legendelt hat, sich auffallend billig eingubeden.

Grillingslederhief. 59⁵⁰
 weisses Leder, Gr. 17/20
Leberhiefel 88⁵⁰
 braune Lederhiefel Gr. 20/22
Leberhiefel 98⁵⁰
 braune Lederhiefel Gr. 20/24
Damenhiefel 198⁰⁰
 Chevreau, nur Gr. 35/39
Leberhiefel 98⁵⁰
 Gelbgebehtauf, Gröhe 25/26
Leberspangenschuh 178⁵⁰
 für Haus u. Straße, sehr dauerhaft.

Einzelpaare in vielen Gattungen sind im Preis mit auffallend niedrigem Preis ausgef. Jed. Kauf bei mir eine Geis-
 Vor Einkauf beschließen Sie mein Genie. Schuhhaus Roland, Steinweg 19.

Bringe meine **Topfwaren,**
 buntes Porzellan, feuerfestes Kochgeschirr, Steingut, Porzellan in empfindliche Grömmung.
S. Größler,
 Glauchaer Straße 79, Luthers Gde.

Dauerhafte **Portemonnaies**
 in prima Leder noch sehr preiswert.
H. Krenemann,
 Lederm. 202, Sehlisch, 1897 - nur 1898 Schmeisstr. 18.

Gummiwaren.
 Franzosen (Kautschuk), Membranen, Kautschuk, Bremslöcher gratis.
Berl. Germania
 Landsberger Str. 5, 1. Ekg.

Wichtig für **Wiederverkäufer!!**
 Große Auswahl und sehr billig!
Weiß, Woll, Kurzwaren
 Lagerbesuch lohnend

Weiß- und Wollwaren,
 Clarastraße 5 (am Hauptmarkt)
 Filiale: Ludwig-Wagner-Straße 7.

An der Spitze allen voran!
 Zahlen wir stets die **höchste Tagespreise!**
 in Papierabfällen, Zeitungen, Knochen, Lumpen, Metallen, Tellen aller Art usw.
Meißner,
 Grünstraße 29

Volkshochschule
 Beginn des Semesters Dienstag den 2. Mai 30 Dozenten. 24 Vortragsreihen
 Näheres Anschlagtafel

Im Centrum
 der Stadt die **schokoladen Großhandlung**
BACHRANG
 Markt 6, gegenüber d. Börse, Tel. 4736.
VORTEILHAFT BEZUGSQUELLE FÜR WIEDERKÄUFER!

Würstchen
 aus reinem Rind- und Schweinefleisch nach halberbädter Art empfiehlt an Gastwirte, Wiederverkäufer und Kantinen zu billigen Tagespreisen
Heinrich Müller, Halle
 Konjerven-Wurstfabrik, Leipziger Str. 54, Eing. obere Marktstr., Telefon 3133.

Wollen Sie
 noch **billig kaufen,**
 dann **kommen Sie**
 sofort zur **Schuhbörse**
 Gr. Brauhausstr. 10.
 Dauerhafte **Herren-Stiefel**
 pa. Qualit. v. 260 bis 500 Mk.
Damen-Stiefel
 von 230 Mk. an
 Gebrauchte **Militärstiefel** von 160 Mk.

Riesige Auswahl
 der billigsten Preisen in **Bettstellen, Matratzen**
 und **Kinderwagen** aller Art.
 Fachmännische und tüchtige Bedienung.
 Auf Wunsch geeignete Teilzahlungen
Bruno Paris,
 Halle, Kleine Ulrichstraße 2 (im Domgasseinbäude). 1811

FRISCHE BUTTER IST NOCH IMMER GUTE BUTTER
 MEINE MARKE **Sleebblatt**
 IST VON ALLERBESTER GÜTE, IN ALLEN FILIALEN
F.H. KRAUSE

Herren Artikel
 Frühjahrs-Neuheiten
 in großer Auswahl bei billigsten Preisen
W. Brackebusch
 Gr. Ulrichstraße 37.

Höchste Tagespreise
 zahlen wir für
 sämtliche Sorten **Altmetalle:**
 Kupfer - Blei - Rotguth - Messing - Zink, Lumpen, Knochen, Altmetzen, Zeitungen und Bücher, Altpapier, Stridwolle, Weinfaschen, Telle.
 Rohprodukt-Zentrale **J. Wilsdorf & Co.**
 Fernruf 4926. Fernruf 4926.
 Bessingstraße 28, Hauptgeschäft,
 Georgstraße 11 (Filiale 1), Saubhädter Str. 20 (Filiale 2).
 Kasseleise Abteilung jederzeit.

Warten Sie nicht länger!
Möbel werden immer teurer

Es empfiehlt sich daher, jetzt zu kaufen.
 Wir empfehlen L. groß, Massivholz, auf Wunsch bei
kleinen Teilzahlungen:
 Schlafzimmer, Herren- und
 Speisezimmer, schöne Küchen
 sowie die vielen einzelnen Möbel
 Sofas, Bettstellen usw.
 Große Ausstellung in 3 Etagen.
 Neuangekommen: Kinderwagen.
 Kredit auch nach auswärts.
 Verpackung und Wohnzufuhr frei.
 Möbelhaus

H. Fuhs, G.m.b.H.
 Halle (Saale),
 Gr. Ulrichstr. 35, 1, 2, 3. Etage.

Achtung!
 Seifen, Schuhcreme
 in nur bekannten Marken kaufen Händler
 und Wiederverkäufer am billigsten bei
Carl Stolberg
 Magdeburgerstr. 28 und Auguststr. 11

Anfahrtspostkarten
 empfiehlt die Volks-Buchhandlung.

Zur Verlobung
 empfiehlt Verlobungsringe, sowie
 Verlobungsgeldstücke in Gold, Silber,
 Gold- und Silberwaren.
Albin Franz
 Große Brunnenstraße 67.

Bist du schon Mitglied
 des
Allgemeinen Konsumvereins
 für Halle und Umg.
 Aufnahme in sämtlichen 35 Verkaufsstellen.

Bestellt sofort den „Klassenkampf“ für den Monat Mai.

Biete wenig getragene
Ahren sowie Trauringe
 in jeder Form u. Ausführung zu äußerst
 billigen Preisen an. 1855

W. Sparmann,
 Große Steinstraße 47, neben Bahnhalle.

Händler!
 Nachdem Sie die Waifester
 mitgemacht haben und zum
 Geschäft wieder treten wollen,
 bejahren Sie das Geschäft von
Sally Blecht, Halle,
 Leipziger Straße 103-1.

Leinen- u. Baumwollwaren.

**Holzpanntoffeln,
 Pantoffelhölzer,**
 nur prima Ware, 1903
 liefert billig
Otto Friede, Pantoffel-Fabrik
 nur kleine Ulrichstraße 9 (Hof).
 Holzpanntoffeln werden repariert.

**Hüte, Mützen, Herrenartikel
 Strohhüte**
 in großer Auswahl
Artur Dufel,
 Große Brunnenstraße
 und Abbotstraße. 1856

**Wichtige Neuerscheinungen
 des Verlages der Kommunistischen Internationale**

- Bibliothek der Kommunistischen Internationale**
- Band 1: *Manifest, Richtlinien, Beschlüsse des Ersten Kongresses*
 Preis 17.50 Mk. (Organis. 12.50 Mk.)
 - Band 2: *Die kapitalistische Welt und die Kommunistische Internationale (Manifest des II. Kongresses)*
 Preis 1.75 Mk. (Organis. 1.25 Mk.)
 - Band 3: *Leitätze und Statuten der Kommunistischen Internationale*
 Preis 4.50 Mk. (Organis. 3.25 Mk.)
 - Band 4: *L. Trotski: Terrorismus und Kommunismus, / Anti-Kautsky (2. Auflage)*
 Preis 8.— Mk. (Organis. 5.50 Mk.)
 - Band 5: *Karl Radek: Theorie und Praxis der 2 1/2-Internationalen*
 Preis 2.50 Mk. (Organis. 2.— Mk.)
 - Band 6: *W. Nowski und S. Rawitsch: Arbeiter- und Bauernuniversitäten in Sowjetrußland*
 Preis 1.75 Mk. (Organis. 1.25 Mk.)
 - Band 7: *Protokoll des Ersten Kongresses der Kommunistischen Internationale*
 Preis 18.50 Mk. (Organis. 7.50 Mk.)
 - Band 8: *E. Yarga: Die wirtschaftspolitischen Probleme der proletarischen Diktatur (2. Auflage)*
 Preis geb. 12.— Mk., brosch. 7.— Mk. (Organis. geb. 9.— Mk., brosch. 5.— Mk.)
 - Band 9: *N. Lenin: Der Imperialismus als jüngste Etappe des Kapitalismus*
 Preis geb. 12.— Mk., brosch. 7.— Mk. (Organis. geb. 9.— Mk., brosch. 5.— Mk.)
 - Band 10: *A. Losowski: Der Internationale Rat der Fach- und Industrieverbände*
 Preis 2.50 Mk. (Organis. 2.50 Mk.)
 - Band 11: *Karl Radek: Die auswärtige Politik Sowjetrußlands*
 Preis geb. 9.— Mk., brosch. 4.50 Mk. (Organis. geb. 6.25 Mk., brosch. 3.25 Mk.)
 - Band 12: *W. P. Miljutin: Die Organisation der Volkswirtschaft in Sowjetrußland*
 Preis 2.50 Mk. (Organis. 2.— Mk.)
 - Band 13: *N. Bucharin und E. Preobrazhensky: Das ABC des Kommunismus*
 Preis geb. 28.— Mk., brosch. 18.— Mk. (Organis. geb. 15.— Mk., brosch. 8.— Mk.)
 - Band 14: *S. I. Gussen: Die Lehren des Bürgerkrieges*
 Preis geb. 9.— Mk., brosch. 4.50 Mk. (Organis. geb. 6.25 Mk., brosch. 3.25 Mk.)
 - Band 15: *O. W. Kuusinen: Die Revolution in Finnland*
 Preis 3.50 Mk. (Organis. 3.50 Mk.)
 - Band 16: *I. Larin und L. Kritzmann: Wirtschaftsleben und wirtschaftlicher Aufbau in Sowjetrußland 1917-1920*
 Preis geb. 14.— Mk., brosch. 8.— Mk. (Organis. geb. 10.— Mk., brosch. 4.50 Mk.)
 - Band 17: *M. Tomski: Abhandlungen über die Gewerkschaftsbewegung in Rußland*
 Preis geb. 9.— Mk., brosch. 4.— Mk. (Organis. geb. 6.25 Mk., brosch. 2.50 Mk.)
 - Band 18: *Karl Radek: Der Weg der Kommunistischen Internationale*
 Preis geb. 18.50 Mk., brosch. 3.— Mk. (Organis. geb. 7.50 Mk., brosch. 2.— Mk.)
 - Band 19: *G. Sinowjew: Die Kämpfe der Kommunistischen Internationale*
 Preis geb. 18.50 Mk., brosch. 3.— Mk. (Organis. geb. 7.50 Mk., brosch. 2.— Mk.)
 - Band 20: *Thesen und Resolutionen des Dritten Kongresses der Kommunistischen Internationale*
 Preis geb. 12.— Mk., brosch. 6.— Mk. (Organis. geb. 9.— Mk., brosch. 2.25 Mk.)
 - Band 21: *Berichte zum Zweiten Kongreß der Kommunistischen Internationale*
 Preis geb. 26.— Mk., brosch. 12.50 Mk. (Organis. geb. 18.— Mk., brosch. 7.50 Mk.)
 - Band 22: *Protokoll des Zweiten Kongresses der Kommunistischen Internationale*
 Preis geb. 40.— Mk., brosch. 46.— Mk. (Organis. geb. 40.— Mk., brosch. 22.50 Mk.)
 - Band 23: *Protokoll des Dritten Kongresses der Kommunistischen Internationale*
 Preis geb. 115.— Mk., brosch. 70.— Mk. (Organis. geb. 70.— Mk., brosch. 38.— Mk.)
 - Band 24: *L. Trotski: Die neue Etappe, / Die Weltlage und unsere Aufgaben*
 Preis geb. 18.50 Mk., brosch. 8.— Mk. (Organis. geb. 7.50 Mk., brosch. 3.25 Mk.)
 - Band 25: *E. Yarga: Die Krise der kapitalistischen Weltwirtschaft (Zweite vermehrte Auflage)*
 Preis geb. 30.— Mk., brosch. 20.— Mk. (Organis. geb. 20.— Mk., brosch. 12.— Mk.)
 - Band 26: *G. Sinowjew: Die Taktik der Kommunistischen Internationale*
 Preis 5.— Mk. (Organis. 4.— Mk.)

- Band 27: *Die Taktik der Kommunistischen Internationale gegen die Offensive des Kapitals (Bericht über die Konferenz der Erweiterten Exekutive der Kommunistischen Internationale)*
 Preis 30.— Mk. (Organis. 15.— Mk.)
 - Band 28: *G. Sinowjew: Die Kommunistische Internationale und die proletarische Einheitsfront*
 Preis 7.— Mk. (Organis. 3.— Mk.)
 - Band 29: *Clara Zetkin: Der Kampf der kommunistischen Parteien gegen Kriegsgefahr und Krieg*
 Preis 7.— Mk. (Organis. 3.— Mk.)
 - Band 30: *L. Trotski: Die Fragen der Arbeiterbewegung in Frankreich und die Kommunistische Internationale*
 Preis 6.— Mk. (Organis. 3.— Mk.)
- Weitere Bände in Vorbereitung.

Die Kommunistische Internationale Nr. 19
 Organ des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale. Mit Beiträgen von
 N. LENIN, E. PAWLOWSKI, G. SINOWJEW, M. N. ROY, S. GUSSEW, KARL BREMER,
 E. YARGA, WILHELM PECK, M. BORDIN, J. JUMBER-DROZ, FRITZ HECCEN, A.
 LARR, A. LUNATSCHEW, L. TROTZKI u. a. Preis 25.— Mk. (Organisationen 18.— Mk.)
 Nr. 20 mit Beiträgen von CLARA ZETKIN, L. TROTZKI, H. BRANDLER, G. SINOWJEW,
 J. FRIS, A. LOSOWSKY, E. CHRISTIANSEN, E. YARGA, J. SIROLA, M. POKROWSKI
 u. a. Preis 30.— Mk. (Organisationen 20.— Mk.)

Russische Korrespondenz Jahrgang III. Nr. 1-3
 Mit Beiträgen von N. LENIN über die ökonomische Politik, I. KAMENEW über die Aus-
 wirtungen der ökonomischen Politik, N. OSSINSKI (BOBOLENSKI) über die Lage der Land-
 wirtschaft, M. CHITSCHIK über die Auswärtigen der Gewerkschaften, W. KRISTININ über
 Finanzen und Budget, A. ANDREJEW über die Gewerkschaften in den vier Jahren der prole-
 tarischen Revolution, G. SAFAROW über den Kampf der revolutionären und kommunisti-
 schen Parteien des Fernen Ostens, A. GRIJASCHTSCHEW über die Evolution der Klassen
 innerhalb der Bauernschaft, E. BORDAN über die Arbeiterkontrolle, W. MELJUTIN über die
 Sozialversicherung unter den Verhältnissen der neuen Wirtschaftspolitik, A. CHALATOW über
 die Kollektivierung und die verstaatlichte Industrie, S. STRUMILIN über die Bewegung der
 Preise u. a. 226 Seiten. Preis 20.— Mk. (Organisationen 20.— Mk.)
 Vom Jahrgang I (1922) und II (1923) der Russ. Korrespondenz sind eine geringe Anzahl ge-
 sondert Jahrbücher bei Verlagsges. Vorzugspreis für Bibliotheken und Parteibücher für
 vier Halbbücher 200.— Mk.

- N. Lenin und G. Sinowjew: Gegen den Strom (Ausätze aus den Jahren 1914-1917)*
 Preis geb. 80.— Mk., brosch. 60.— Mk. (Organisationen geb. 45.— Mk., brosch. 30.— Mk.)
- N. Bucharin: Ökonomik der Transformationsperiode*
 Preis geb. 60.— Mk., brosch. 45.— Mk. (Organisationen geb. 30.— Mk., brosch. 20.— Mk.)
- M. Philipps Price: Die russische Revolution. Erinnerungen aus den Jahren 1917-1919*
 Preis geb. 50.— Mk., brosch. 44.— Mk. (Organisationen geb. 35.— Mk., brosch. 18.— Mk.)
- Karl Radek: Genus, die Einheitsfront des Proletariats und die Kommunistische Internationale*
 Preis 7.— Mk. (Organis. 3.— Mk.)
- Karl Radek: Wege der russischen Revolution*
 Preis 3.— Mk. (Organis. 4.50 Mk.)
- L. Trotski: Die Rote Armee der Sowjetrepublik auf der Wacht! Rede auf dem IX. Sowjetkongreß in Moskau*
 Preis 10.— Mk. (Organis. 5.— Mk.)
- L. Trotski: Georgien. / Zwischen Imperialismus und Revolution (Die Grundfragen der Revolution an dem Einzelbeispiel Georgiens). (Erscheint demnächst)*
- A. Warski: Rosa Luxemburgs Stellung zu den taktischen Problemen der Revolution*
 Preis 4.— Mk. (Organis. 2.— Mk.)
- E. Yarga: Die Lage der Weltwirtschaft und der Gang der Wirtschaftspolitik in den letzten drei Jahren*
 Preis 4.— Mk. (Organis. 2.50 Mk.)

Zu beziehen durch alle Organisationen und Buchhandlungen der K. P. D. oder direkt durch
Verlag C. Hoym Nachf. Louis Cahnbley, Hamburg

Kaufen Sie im Wolf- u. Weißwarenhaus Markt 6

Herren- und Knaben-Bekleidung.

Bekannt gute Qualitäten.
Größte Auswahl.
Billigste Preise.

Moritz Cahn,

Große Ulrichstr. 4.

Jelida-Dauerwäsche
ist das Original-Produkt, keine vom Händler eingekaufte, sondern selbst gezeichnete, viel ausgehütet, aber nicht erreicht!

Jelida-Dauerwäsche
in der Handwäscheform, stellt alles in den Schritten, was früher gefeiert wurde!

Große Abnahme! Billige Preise!
E. Klappenbach,
Große Ulrichstraße 41.

Federsohlen
Leberasche, Gummi-Sohle, Schuhcreme, Schuhputzmittel!
kauft man preiswert bei
Willy. Krenig, Neue Promenade 15

Diese Schutzmarke u. das Wort **Paradora** schützen Sie vor großen Enttäuschungen. Lacke und Farben sind Verträglichkeit.

25 Jahre Arbeit u. Erfahrung bürgen für unübertroffene Qualität meiner Spezial-Fabrikate.

Otto Kramer,
Farben-Lacke,
Halle a. d. S.,
am Mittelwache 9 u. 10.

Nur für Wiederverkäufer!
Sächs. Leder, Cord- u. Pilschpantoffeln, Lederspangen, Turn- u. Handwerkschuhe in gut. Qual. empfiehlt laufend z. bill. Tagespreisen
Schuh-Groß: **Georg Cohn, Halle a. S. Steinweg 24**

Rumpfen
Felle
kauft zu höchsten Tagespreisen

E. Günther,
Graseweg 8.
Telephon 6130.
Papier

Fledermaus
Gr. Ulrichstr. 44. Gr. Ulrichstr. 44.
Geistliche Wein- und Bierhuden.
Bachstr. 12. Degete Markt.
Bernstr. 41b. Bruno Reiger.

Kein Bucher, sondern streng reell,
wie seit der Geschäftsgründung, ist
M. Jasper, Leipziger Straße 96.

Neuer Beweis:
30-Pf.-Zigaretten
mit Goldmundstift,
Zigaretten in rein überreife 1907,
Zigarillos 35 Pf.,
Rauchtabak 100 Gramm 450 an.
Spezialität:
Holländer Feinschnitt 100 Gramm 750
Memphis-Zigaretten.
Verkauf auch an Wiederverkäufer.

Zur Trauring-Ede
Amand Weiß
Steinböden 6, gegenüber Alex. Mügel
Uhren, Juwelen
Gold- und Silberwaren
Spezialität:
Trauringe (mod. Fassons)
335, 355, 750 und 900 gefestigt.

Herren-Hüte

kaufen Sie am vorteilhaftesten im Spezialgeschäft
der Strohh- und Filzhut-Fabrik

Franz Zent,
Gr. Klausstraße 1,
neben der Ratschente.

Genossen

kaufen ihre Rauchwaren preiswert

wie **Kantabak** Rolle 4⁰⁰
Zigaretten von 1⁰⁰
Zigaretten 0,30
Rauchtabak 100 Gr. 5⁰⁰
d. Br. 5 an.

Richard Hennicke,
Königsstraße 5.

Werbt für die
Produktions-Genossenschaft.

Herren-Wäsche, Hüte, Krawatten

Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Strümpfe — Handschuhe — Sockensträger
billigst bei

Moritz Krolewicz, Halle a. d. S.
Steinweg 7. Telephon 1093.

Radler!

Schläuche, Mäntel

in verschiedenen Marken,
pa. Qualität — alle Größen,
große Posten zu bekannt
billigsten Preisen.



Spezial-Geschäft H. Bieder
Nur Große Steinstraße 35, Nähe Kliniken.

Leicht gemacht

wird es Ihnen, wenn Sie bei mir kaufen.
Ich liefere zu besonders günstigen Bedingungen

Auf Kredit

Herren-Bekleidung
Anzüge, neueste Moden, Sommer-Schlüpfer :: ::

Damen-Bekleidung
Mäntel, Kostüme, Röcke, Blusen, Kleider :: ::

Feder- **Gummimäntel.** Gerahmte Bilder.

In der zweiten und dritten Etage finden Sie
Möbel
in großer Auswahl, besonders
:: Schlafzimmer und Küchen ::

Carl Klingler, Halle,
11 Leipziger Straße 11, 1. Etage, Eing. Sandberg.

BREHMER
LIKÖRE
WEINE

Ottomar Brehmer Nachf.
Karl Schulze, Halle a. d. S.
Liquörfabrik und Wein-Großhandlung
obere Leipziger Str. 48.

Die anerkannt höchsten Preise
für Papier, Rumpfen, Eisen sowie sämtliche Aktiennote
kauft immer noch
W. Bancke,
Magdeburger Straße 12 (ca. 5 Minuten vom Bahnhof)
und Filiale Geißestraße 20 (Hof).

Hüte stets große Auswahl
Mützen neueste Formen und Muster
empfiehlt preiswert
J. Kaliga, Halle a. d. S.,
Große Klausstraße 33.
Mützen für alle Vereine und Sportvereine fertige
in eigener Werkstatt prompt und sauber an.

Jeder kauft
Kaffee :: Kakao :: Tee
Schokolade :: Gewürze
Wahartikel
preiswert und gut bei
Otto Bornschein,
G. m. b. S.,
Halle, Mittelstraße 21.

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen
führt jaggemäß aus, sowie Altanlagen
Pfeiffer & Fröhlich,
Ferenz 4691. Halle a. S. Steinweg 4.

Alle **Parteilichkeiten**
empfiehlt die
Börsen-Buchhandlung, Harz 42/44.

Empfehle: Tanzarten, Tanz-
kontrollen, Tanzblumen, Ein-
tritts- und Garderobebüchlein,
Saubereitungen, Lombard-Ver-
sicherungsartikel sowie viele Ge-
schäftsartikel f. Kind, Tragtische.
Paul Lange,
Merseburger Straße 168,
neben Operetten-Theater.
Fernruf 3477. 1699

Fahrräder

in großer Auswahl
Triumph, Victoria, Presto, Panther und Möve.
Gummi-Bereifungen in jeder Dimension.
Felgen- und Zubehörteile.
H. Krause, Kl. Ulrichstr. 18a.
(binter Hotel & Postswell). Eigene Reparaturwerkstatt.

Dauerwäsche

Marke „Waschbär“ ist die beste!
Kragen
in sämtlichen Formen und Weiten am Lager.
Vorhanden u. Manschetten,
Wäsche auch im Engros.
Dauerwäsche-Vertrieb
Kl. Berlin 2,
1 Treppe rechts, Ecke Sternstraße.

Wo?

kauft man
Puppen u. Spielwaren?
im
Spielwarenhaus
Rud. Weibezahl
obere Leipziger Straße 66 (Puppenklinik).

Der Hallenser bevorzugt sein Engelhardt-Bier!

Sonnengebend



in bezug auf
Geschmack
Qualität
Preiswürdigkeit
ist unsere
Damen- u. Kinder-Konfektion.

Neuerst billige Angebote in
**Aleidern :: Blusen,
Strickjacken :: Jumper
und Mänteln.**

Besonders preiswert!
150 cm breiter prima
Washstoff in 40 ver-
schiedenen **98⁷⁵**
Farben und Mustern Meter nur

Alex Michel
HALLE · MARKTPLATZ · ECKE KLEINSCHMIEDEN

Genossen! Werbt für den „Klassenkampf“!

**Küchen,
Schlafzimmer**
sowie
einzelne Möbel
verkauft noch billig

Max Jungblut
37 Brechtstraße 37.

**Großes billiges
Mai-Angebot!**

Einleibenden . . .	139,50	Prinzeß-Röde . . .	184,50
Vormahlenden . . .	129,50	Unter-Röde . . .	129,00
Beinleibenden . . .	119,50	Unter-Hüllen . . .	29,50
Handleibenden . . .	119,50	Schürzen . . .	39,50
Vormahlenden . . .	98,50	Damen-Strümpfe . . .	
Herrn-Socken . . .	16,50	Kinder-Strümpfe . . .	
Solenträger . . .	24,50	Kinder-Sweater . . .	

3000 Gruben-Hemden 86⁵⁰

Lackentücher
Mischdecken
Wischtücher usw.

1. Mai
geschlossen.

Kopfkücher
Dirndl-Stoffe
Reformhosen usw.

Wäsche- und Wollwaren-Lager
Große Ulrichstraße 25
Ecke Jägerstraße.



**Reffortimente
und Einzelpaare**
in Damen-Größen 35—37, 41—43

Jedes Paar ein Gelegenheitskauf.

Friedrich Oehlschläger
nur Leipziger Straße 3
(altes Geschäft).

1889

Dem Grundsatz
verdanken
wir unsere
Erfolge
!

Gute Ware

Billige Preise

Aufmerksame Bedienung

Glas-
Steingut-
Porzellan-
Aluminium- und
Emaille-Waren
Luxus- und Spielwaren

Burghardt & Becher
Halle, Leipziger Straße 10

Telephon 1577

Kobstoff-Bewertungs-Gesellschaft
Domplatz 9

zahlt die höchsten Tagespreise für
Lumpen, Papierabfälle, Bücher,
Zeitungen, Knochen,
Wein- und Sektflaschen, Felle,
Alteisen und Metalle.

Telephon 1577

Möbel
Teilzahlung!
Große Auswahl kompletter
Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer,
Herrenzimmer, Polstermöbel, Kleider-
schrank, Bettlös, Waschtiselmöbel
usw.

Leichte Zahlungsweise
Bequeme Monats- oder Wochenraten

Eichmann & Co.
Halle a. d. S., Gr. Ulrichstr. 51
(Eingang Schulstr.)

Speditions- und Möbeltransportfahrten

führe sachgemäß und zur Zufriedenheit
des mich beehrenden Publikums aus.

Albert Adermann jun.
Telephon 4282. Große Schloßgasse 5. Telephon 4282.

Klassenkampf

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Erscheint jeden Freitag nachmittags. Bezugspreis frei Haus monatlich 18 RM. Durch die Post monatlich 18 RM, ohne Zustellungsgebühr. Verlag u. Geschäftsstelle: Verlagsbüro 14, Fernruf 1047. Gedruckt 7-8 Uhr. Schriftleitung: Fernruf 1046. Spiegelt 12-1 Uhr

Der Anzeigenpreis beträgt 100 RM für die vierwöchige Spalte und Spalte; 500 RM für die halbe Spalte, einschließlich der dreiwöchigen Spalte. Anzeigen bis zum 15. April 1922, 9 Uhr einrichten, größere tags vorher. - Verteilungsort: Verlagsbüro 1008 68, Fährstraße, Halle

Einzelpreis 2 Mark

Sonnabend, den 29. April 1922

2. Jahrgang, Nr. 100

Laßt die roten Fahnen wehen!

Der erste Mai soll ein Kampftag sein!

Am 1. Mai 1890 hielt das Proletariat zum erstenmal internationale Heerzählung. Nur kleine Häuflein waren dem Aufruf gefolgt, um für die Forderung des Achtstundentages zu kämpfen. Zweiunddreißig Jahre sind verfloßen. Ein Menschenalter ging dahin, erfüllt von Kämpfen der Arbeiterklasse. Von Jahr zu Jahr schwellte der Strom der Arbeiter, die dem Sozialismus anhängen. Ununterbrochen wuchs der Einfluß der politischen und gewerkschaftlichen Organisationen im Proletariat. 1890 fiel das Sozialistengesetz und mit ihm wurden alle die lästigen Fesseln, die die Sozialdemokratie zur illegalen Arbeit verurteilt hatten, beseitigt. Im rasigen Siegeslauf eroberte die deutsche Sozialdemokratie eine Arbeiterschaft nach der anderen. Die freien Gewerkschaften blühten auf. Da glaubte die Sozialdemokratie, man könne, ohne revolutionäre Kämpfe führen zu müssen, in den Sozialismus hineinwachsen. Der Gedanke, das herrschende System auf friedlichem Wege zu überwinden, ergriff die Führer. Der Reformismus, noch verbrämt mit radikalen Phrasen, legte auf der ganzen Linie. Den wenigen Warnern vor dieser Entwicklung, unter ihnen Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, wurde kein Gehör geschenkt. Und so kam, was kommen mußte, der Zusammenbruch der Arbeiterbewegung am 4. August 1914. Die Internationale, die auf Kongressen, in der Presse und in Versammlungen nicht laut genug ihre Stimme gegen den Krieg erheben konnte, war mit den imperialistischen Interessen so eng verknüpft, daß jede ihrer nationalen Sektionen zur Durchhaltspolitik gelangte. Vier schwere Kriegsjahre brachen über die Völker herein. Es schien, als ob jeder Gedanke internationaler Gemeinschaft der Arbeiterklasse unter grimmigsten Menschenleiden begraben sei. Der 1. Mai schien im Kriegstaukel untergegangen zu sein. Da geschah das Unerwartete.

dem äußersten Vorpoken handhalten konnte, Schritt um Schritt zurückweichen. Die Arbeiter der anderen Länder mußten sich gleichfalls zurückziehen. Erbitterte Rückzugskämpfe wurden mit wechselndem Erfolge geführt. Aber die Massen ordneten sich wieder. Das russische Proletariat durfte durch den Mund Lenins als erster feststellen, daß der Rückmarsch beendet sei. Das Proletariat hat sich in neue Stellungen zurückgezogen und gruppiert seine Scharen

um Schritt versucht die Bourgeoisie diesen Ziele weiter zu rücken. Doch die Arbeiterklasse lernt erkennen, um was es geht. Wägen die Arbeiter in verschiedenen politischen und gewerkschaftlichen Organisationen vereinigt sein, mögen sie in manchen Ansehungen auseinandergehen, in einem müssen sie sich alle einig sein: Die Angriffe auf die letzten Stellungen des Proletariats müssen abgewehrt werden.

Selbst den hartgepöhltesten Koalitionspolitikern wird es aufdämmern, daß es mit ihrer Herrlichkeit vorbei sein dürfte, wenn es dem Kapitalismus gelänge, auch diese Schranken zu erklimmen. Wenn die Reformisten das nicht einsehen wollen, werden ihnen ihre Anhänger, aus deren Händen ihre Macht stammt, gezwungen durch die herrschende Notlage, bald den Rücken kehren und ihnen zuzurufen:

In den Abgrund mit den Saboteuren der Einheitsfront!

Den Kräfte- und Schloßjüngern wird es inzwischen auch klar, daß der Kampf, den sie jetzt beginnen, ihnen Kopf und Kräfte kosten kann. Sie tasten vorsichtig und versuchen, sich der Hilfe der Sozialdemokraten und der Spitzen der Gewerkschaften zu verschließen. Dieses fremde Spiel muß die Arbeiterklasse durchkreuzen. Sie muß ihren Führern zurufen: Nieder mit dem Arbeitszeitgesetz, der Schlichtungsordnung! Fort mit der Technischen Nothilfe! Weg mit den Arbeitsgemeinschaften zwischen Unternehmern und Arbeiterschaft!

Die Kapitalistenklasse kann das Proletariat nur besiegen, wenn die Arbeiter es dulden.

Das Proletariat hat kaum noch Hosen auf dem Leib, kaum noch ein Stück Brot auf dem Tisch und kein richtiges Dach mehr über dem Kopf. Es verelendet, während die anderen in Palästen wohnen, in Pausengemündern einhergehen und schlennen. Der 1. Mai 1922 muß daher der Tag des Kampfes sein um ein Stück Brot, für menschenwürdige Kleidung und Wohnung. Er muß der weiteren Verelendung des Proletariats einen Damm entgegengehen.

Die Kapitalistenklasse kann das Proletariat nur besiegen, wenn die Arbeiter es dulden.

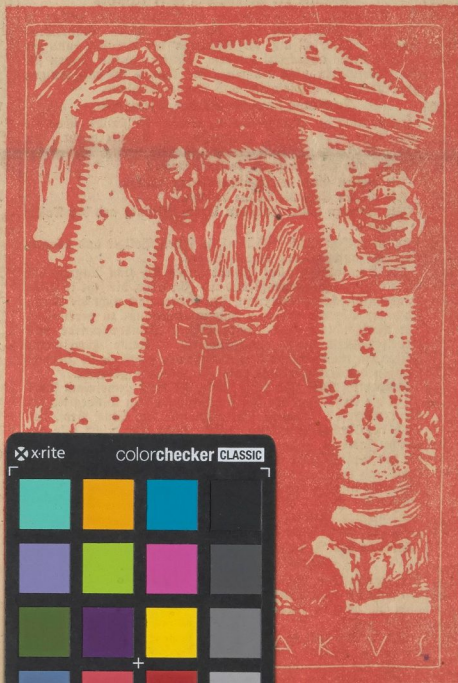
Alles das Elend, das die letzten acht Jahre über uns kam, ist eine Frucht der arbeitsgemeinschaftlichen, bürgerlichen Reformarbeit. Die Arbeiter müssen sich von den Koalitionspolitikern und Reformisten abwenden und sich auf ihre eigene Kraft besinnen. Bürgerlich-sozialistische Koalitionsregierungen können das Elend nicht bannen.

Schaffung von Arbeiterregierungen!
Das muß das Ziel der nächsten Zeit sein. Dies Ziel kann nicht von einer Partei allein erreicht werden.

Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!
Nur mehr denn je das Gebot der Stunde. Nur dann können die Forderungen verwirklicht werden. Darum ist der 1. Mai eine Aufforderung an die Reinerkommunisten der Exekutiven der drei Internationalen, unverzüglich den internationalen Arbeiterkongress einberufen.

Er muß sich über die nächsten Fragen verständigen, um das Proletariat zum gemeinsamen geschlossenen Kampfe zu führen.

Die kommunistische Internationale kann den Tag des Weltproletariats mit Genugtuung begehen, denn sie hat alles darangesetzt, um die Hindernisse aus dem Wege zu räumen, die der Schaffung einer Einheitsfront im Wege lagen. Die Massen der Arbeiter werden nicht mehr an das Märchen von den kommunistischen Spaltungsabsichten glauben. Sie werden begreifen lernen, daß die Kommunisten die Hüter des Einheitsgedankens sind. Die deutsche kommunistische Partei hat für ihr Teil alles dazu beigetragen, damit eine Einheitsfront geschaffen werden kann. Die deutschen Kommunisten haben im



unentwegt zu neuen des Proletariats vor. bei Strafe des Unterliegen an die Wurzel will das geschmälertern. Es will aus te und geistig arme, sollen ohne Streikrecht, bei Arbeitslosigkeit, die die Werte nach und schätet hat. Wenn die Arbeiter das nicht begreifen, dann werden sie im Sumpfe der Barbarei untergehen.

Zür was marschieren am 1. Mai die Arbeiter auf?
Die Konferenz von Genoa zeigt deutlich, wohin der Weg geht. Deutschlands und Rußlands Arbeiter sollen die Schuldenheute der Weltbourgeoisie werden. Deutsche Geschicklichkeit und russische Genügsamkeit sollen die Welt der Kapitalisten wieder aufbauen helfen. Schritt